

Heiko Girth  
Andy Alexander Hofmann



INSTITUT FÜR  
DEUTSCHE SPRACHE

LITERATURHINWEISE  
ZUR  
LINGUISTIK

BAND 4

# Politolinguistik



Universitätsverlag  
WINTER  
Heidelberg

LITERATURHINWEISE  
ZUR  
LINGUISTIK

BAND 4

Herausgegeben im Auftrag des  
Instituts für Deutsche Sprache  
von Elke Donalies





Heiko Girth  
Andy Alexander Hofmann

# Politolinguistik

Universitätsverlag  
WINTER  
Heidelberg

Publiziert mit Unterstützung des  
Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache  
(IDS)

Universitätsverlag Winter GmbH  
Dossenheimer Landstraße 13  
D-69121 Heidelberg  
www.winter-verlag.de

TEXT: © Heiko Girnth, Andy Alexander Hofmann 2016

GESAMTHERSTELLUNG: Universitätsverlag Winter GmbH, Heidelberg

ISSN (PRINT): 2568-0730

ISSN (ONLINE): 2701-3006

ISBN (PRINT): 978-3-8253-6603-2

ISBN (OA): 978-3-8253-7590-4

DOI: <https://doi.org/10.33675/2016-82537590>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer  
Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen  
4.0 International Lizenz.

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführender Teil</b> .....	7
<b>2</b>	<b>Hinweise zur Benutzung des bibliografischen Teils</b> .....	19
<b>3</b>	<b>Bibliografischer Teil</b> .....	21
3.1	Allgemeiner Teil .....	21
3.1.1	Einführungen, Überblicksdarstellungen, Grundlagenwerke .....	21
3.1.2	Bibliografien .....	23
3.1.3	Wörterbücher .....	23
3.2	Geschichte der politischen Kommunikation .....	24
3.2.1	Allgemeine Darstellungen, Überblicksdarstellungen .....	24
3.2.2	Politische Sprache im 18./19. Jahrhundert .....	25
3.2.3	Sprache in der Weimarer Republik .....	25
3.2.4	Sprache des Nationalsozialismus, Sprache im Nationalsozialismus .....	26
3.2.5	Sprache in der DDR, das sprachliche Ost-West-Problem (bis 1989) .....	27
3.2.6	Sprache der Wende .....	29
3.2.7	Sprache und Kommunikation in Ost und West (bis heute) .....	31
3.3	Politische Lexik .....	32
3.3.1	Gliederung und Struktur der politischen Lexik .....	32
3.3.2	Schlagwörter allgemein .....	32
3.3.3	Ausgewählte Schlagwörter .....	33
3.3.4	Schlagwortwandel und historische Schlagwortforschung .....	34
3.3.5	Semantische Kämpfe .....	35
3.3.6	Metaphern .....	37
3.3.7	Political correctness .....	38
3.4	Text- und Gesprächsarten .....	39
3.4.1	Klassifikation politischer Text-/Gesprächsarten .....	39
3.4.2	Politische Rede .....	40
3.4.3	Parteiprogramm, Grundsatzprogramm .....	43
3.4.4	Wahlprogramm, Wahlmanifest .....	43
3.4.5	Wahlplakat .....	44
3.4.6	Slogan .....	44
3.4.7	Politisches Interview .....	44
3.4.8	Parlamentarische Diskussion .....	45
3.4.9	TV-Duell .....	46
3.4.10	Polit-Talkshow/Fernsehdiskussionen .....	47
3.4.11	Sonstige .....	49
3.5	Diskurse und Kampagnen .....	50
3.5.1	Politolinguistische Diskursanalyse. Gegenstände und Methoden .....	50
3.5.2	Einzelne Diskurse .....	51
3.5.3	Vergleichende Diskursanalyse .....	55
3.5.4	Kritische Diskursanalyse .....	56

3.5.5	Der politische Skandal.....	57
3.5.6	Wahlkampf.....	57
3.6	Pragmatisch/semantische Analysen politischer Kommunikation .....	60
3.6.1	Funktionen und Strategien politischer Kommunikation.....	60
3.6.2	Sprachhandlungen, kommunikative Praktiken, Implikaturen.....	61
3.6.3	Argumentationsanalyse, Frameanalyse, Kognitionsanalyse .....	62
3.7	Multimodale Analysen politischer Kommunikation, Bildkommunikation .....	63
3.8	Medien und politische Kommunikation .....	65
3.9	Politische Sprache online .....	67
3.10	Angewandte Politolinguistik.....	70
3.10.1	Fachdidaktik und Medienpädagogik allgemein .....	70
3.10.2	Politische Kommunikation im Unterricht .....	71
3.10.3	Sprachvermittlung, Verständlichkeit politischer Sprache .....	72
3.10.4	Sprachkritik.....	72

## 1 Einführender Teil

Die Politolinguistik ist eine linguistische Teildisziplin, die die Sprache und Sprachverwendung im öffentlich-politischen Kommunikationsbereich untersucht.

Die Bezeichnung *Politolinguistik* wurde 1996 von Burkhardt in seinem gleichnamigen Aufsatz geprägt (vgl. Burkhardt 1996), die Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Sprache und Politik“ kann jedoch auf eine längere Tradition zurückblicken. So hat sich spätestens mit der von Dieckmann 1969 verfassten Einführung „Sprache in der Politik“ die Analyse politischen Sprachhandelns als fester Gegenstand der Linguistik etabliert.

Die Politolinguistik greift vor allem auf pragmalinguistische, semantische, textlinguistische und diskurslinguistische Ansätze zurück, um den öffentlich-politischen Kommunikationsbereich in allen seinen Facetten zu beschreiben und zu analysieren. Zentrale Gegenstandsbereiche sind die politische Lexik einschließlich ihrer Metaphorik, Argumentationsmuster, Sprechhandlungstypen, politischen Text/Gesprächstypen und Diskursen.

In jüngeren Untersuchungen finden sich zunehmend multimodale Beschreibungsansätze, die den Zusammenhang von sprachlicher und visueller Kommunikation in den Blick nehmen, beispielsweise bei der Untersuchung von Wahlplakaten oder Polit-Talkshows. Hinzu kommen die Internetkommunikation und die Rolle der sozialen Medien im Prozess der öffentlich-politischen Meinungsbildung, die von der Politolinguistik aufmerksam beobachtet und analysiert werden. In diesem Zusammenhang wird auch zunehmend die Perspektive des einzelnen Bürgers in den Blick genommen, etwa wenn es um politische Partizipation geht oder die Frage, wie sich politische Sprache auf das Sprachleben des Individuums auswirkt (vgl. Kilian/Niehr 2013).

Die Politolinguistik geht von der Grundannahme aus, dass Sprache das wichtigste Instrument politischen Handelns ist. Mit Hilfe von Sprache werden politische Handlungen vorbereitet, legitimiert und argumentativ ausgehandelt. Für die politischen Akteure geht es darum, strittige Sachverhalte positiv oder negativ darzustellen, die eigenen Positionen argumentativ zu stützen, sich glaubwürdig zu präsentieren und gleichzeitig die gegnerische Positionen argumentativ anzugreifen und den politischen Gegner abzuwerten. In den Printmedien, im Fernsehen, im Rundfunk oder im Internet werden poli-

tische Inhalte vermittelt, kommentiert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dies alles geschieht mit und durch Sprache, sodass Sprache „nicht nur irgendein Instrument der Politik, sondern überhaupt erst die Bedingung ihrer Möglichkeit“ (Girnth <sup>2</sup>2015: 1) ist.

Damit ist nicht gesagt, dass Sprache das einzige Instrument politischen Handelns ist. Zu nennen ist hier vor allem die Bildkommunikation, der insbesondere in Zeiten der medialen Vermittlung von Politik eine immense Bedeutung zukommt (vgl. Diekmannshenke 2011).

Sprache kommt in der Politik zwar eine entscheidende Rolle zu, sie ist jedoch nicht die Politik selbst. Definiert man Politik als „die Kunst im Medium der Öffentlichkeit Zustimmungsbereitschaft zu erzeugen“ (Lübbe 1975: 107), dann wird nur ein – gleichwohl zentraler – Aspekt hervorgehoben, der auch als *Darstellungspolitik* bezeichnet wird. Darstellungspolitik ist eine auf die Öffentlichkeit ausgerichtete Politik, die zum größten Teil massenmedial vermittelt ist. Mit der Öffentlichkeit und der Massenmedialität sind zugleich zwei der für politisches Sprachhandeln konstitutiven Rahmenbedingungen benannt. Der Darstellungspolitik steht die Entscheidungspolitik gegenüber, die in der Regel nichtöffentlich stattfindet und die bestimmte Verfahren wie zum Beispiel das Gesetzgebungsverfahren beinhaltet. Auch in der Entscheidungspolitik spielt Sprache eine wichtige Rolle, da Entscheidungen erst einmal sprachlich vorbereitet und ausgehandelt werden müssen, etwa durch Sprechhandlungen wie DISKUTIEREN, KRITISIEREN, BEWERTEN, VERHANDELN oder FRAGEN und ANTWORTEN.

In der Politolinguistik hat sich ein weiterer Politikbegriff durchgesetzt, der nicht nur die von politischen Funktionsträgern produzierten Äußerungen und Texte (enger Politikbegriff) und die öffentliche Kommunikation in den Medien berücksichtigt (weiterer Politikbegriff), sondern das Reden aller Mitglieder einer Sprachgemeinschaft über politisch relevante Sachverhalte einschließt (vgl. Schröter/Carius 2009: 10 ff.). Politik ist somit „staatliches oder auf den Staat bezogenes Reden“ (Dieckmann <sup>2</sup>1975: 29) und zwar unabhängig von Funktion und Status der Akteure.

Politisches Sprachhandeln zeichnet sich durch typische Funktionen bzw. Ziele aus. Die wichtigste Funktion politischen Sprachhandelns ist Persuasion, also der Versuch, mit sprachlichen Mitteln Meinungen und Einstellungen der Adressaten zu beeinflussen. Da die persuasive Funktion oft mit der informativen Funktion gekoppelt ist, spricht man

auch von der informativ-persuasiven Funktion politischen Sprachhandelns. Neben der informativ-persuasiven Funktion gibt es noch

- die integrative Funktion (Mitglieder einer Partei/Gruppe/Organisation versichern sich gemeinsamer kollektiver Überzeugungen),
- die regulative Funktion (die administrativ geregelte Kommunikation zwischen staatlichen Behörden und Bürgerinnen und Bürgern),
- die poskative Funktion (Forderungen von Bürgerinnen und Bürgern/Verbänden etc. an die Regierenden).

Zu den elementaren sprachlichen Mitteln, mit denen die politischen Akteure ihre Ziele erreichen, gehören die politische Lexik und ihre Einbettung in komplexe Sprachhandlungen, die in die größeren Einheiten Text bzw. Gespräch eingebettet sind. Diese wiederum sind Bestandteile von Diskursen, also thematisch zusammengehörenden Texten und Aussagen zu einem bestimmten Thema.

Die politische Lexik ist nur schwer von der Alltagssprachlichen oder der Lexik anderer Fachsprachen abzugrenzen. Politik kann alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfassen. Wörter wie *Klimawandel*, *Atomkraft* oder *Stuttgart 21* erhalten politische Brisanz, da die Sachverhalte, auf die sie Bezug nehmen, Gegenstand strittiger Auseinandersetzungen in der öffentlich-politischen Kommunikation sind. Viele Wörter, die im eigentlichen Sinne nicht politisch sind, werden in bestimmten Zusammenhängen semantisch aufgeladen und erhalten dann eine zusätzliche Bedeutung bzw. Wertung. Das Wort *Heimat* hat eine andere Bedeutung in dem Kontext *die Heimat der Elefanten* als in dem Kontext *die Heimat der Sudetendeutschen*, wo es mit zahlreichen Konnotationen überlagert werden kann. Dieser politische Gebrauch von Sprache muss von einer politischen Lexik im engeren Sinne unterschieden werden. Hier lassen sich mindestens drei größere Gruppen unterscheiden (vgl. Dieckmann <sup>2</sup>1975: 47–52; Klein 1989, Girnth <sup>2</sup>2015: 56 ff.):

- das Institutionsvokabular
- das Ressortvokabular
- das Ideologievokabular

Das Institutionsvokabular umfasst Bezeichnungen für die einzelnen Institutionen, ihre Aufgaben und formale Praktiken wie z. B. *Parlament*, *Entwicklungshilfe* und *Misstrauensvotum*.

Das Ressortvokabular umfasst Bezeichnungen für die jeweiligen Sachgebiete wie z. B. *Bruttosozialprodukt*, *Mindestlohn* und *Kopfpauschale*. Ein wichtiger Bestandteil des Ressortvokabulars sind semi-fachsprachliche Wörter wie *Sparpaket*, *Fristenlösung* oder *Umweltprämie*, mit deren Hilfe komplexe Sachverhalte prägnant und unter Umständen auch in persuasiver Absicht vermittelt werden sollen.

Für die Politolinguistik von besonderem Interesse ist das Ideologievokabular, das aus den Bezeichnungen für die einer politischen Gruppierung bzw. der Gesellschaft zugrunde liegende Wertvorstellungen und Denkmuster wie z. B. *Meinungsfreiheit*, *Gerechtigkeit*, *Gleichheit*, oder *Frieden* besteht. Den Kernbestand des Ideologievokabulars bilden die so genannten Schlagwörter, die die Funktion haben, die komplexe Wirklichkeit vereinfachend darzustellen. Schlagwörter werben für die eigene Position und bekämpfen und diffamieren den Gegner. Aufgrund ihrer emotionalen Anziehungskraft besitzen sie ein großes Persuasionspotenzial. Ihnen kommt gruppenübergreifend eine positive oder negative Wertung zu (z. B. *Demokratie*, *Frieden*, *Terrorismus*, *Diktatur*).

Neben den Schlagwörtern bildet das Abgrenzungsvokabular einen wichtigen Bestandteil des Ideologievokabulars. Das Abgrenzungsvokabular besteht aus Wörtern, die einen parteilichen Standpunkt zum Ausdruck bringen und eine gewisse Brisanz besitzen. Sie können entweder als Fahnenwörter oder als Stigmawörter auftreten. Fahnenwörter haben eine positive Wertung und ihre Funktion besteht darin, die Eigengruppe aufzuwerten. Beispiele für Fahnenwörter sind *Sozialismus*, *Partei der Mitte* und *soziale Marktwirtschaft*. Oft spiegeln sich in Fahnenwörtern die programmatischen Grundlagen einer Partei wider. Stigmawörter dagegen besitzen negative Wertung und dienen dazu, den politischen Gegner bzw. dessen Standpunkte zu diffamieren. Als Beispiele seien hier *Gewerkschaftsstaat*, *Lügenpresse* oder *Krisengewinnler* genannt. Wörter können gleichzeitig als Fahnen- und Stigmawort gebraucht werden, wie das Beispiel *Sozialismus* zeigt.

Schlagwörter mit positiver Wertung sind oft Gegenstand so genannter semantischer Kämpfe. Dabei geht es darum, die Bedeutungshoheit und die Verwendungshoheit über ein Schlagwort zu erlangen und es so für die eigene Partei zu vereinnahmen. Ein Beispiel hierfür ist das Schlagwort *soziale Gerechtigkeit*, das parteiübergreifend eine positive Wertung hat und das sich nahezu jeder an seine Fahne hef-

ten will. Was genau unter *sozialer Gerechtigkeit* zu verstehen ist, was also dieses Schlagwort genau bezeichnet, ist abhängig vom jeweiligen ideologischen Standpunkt. Gemeinsam ist allen Standpunkten, dass mit *sozialer Gerechtigkeit* eine ungleiche Verteilung von Gütern, Lasten und Rechten thematisiert wird. Der Streit um soziale Gerechtigkeit dreht sich dabei vor allem um die Frage, nach welchen Kriterien die Güterverteilung erfolgen soll. *Soziale Gerechtigkeit* ist ein Beispiel von Bedeutungskonkurrenz, die typisch für den politischen Wettbewerb ist.

Auch das Schlagwort *Leistungsträger* weist Bedeutungskonkurrenz auf. So ist ein *Leistungsträger* ‚jemand, der durch seine Leistung einen gesellschaftlichen Beitrag leistet‘, wobei die Art der Leistung und des gesellschaftlichen Beitrags von dem jeweiligen parteilichen Standpunkt abhängig ist. Wer als *Leistungsträger* bezeichnet werden kann und auch bezeichnet werden darf (die Krankenschwester, der Manager, der Spitzenverdiener), ist Gegenstand semantischer Kämpfe.

Neben der Bedeutungskonkurrenz spielt auch Bezeichnungskonkurrenz eine wichtige Rolle. Bei der Bezeichnungskonkurrenz stehen verschiedene Wörter zur Bezugnahme auf ein und denselben Sachverhalt zur Verfügung. Diese Wörter stellen jeweils unterschiedliche Sichtweisen auf den Sachverhalt heraus und bewerten diesen zumeist auch unterschiedlich. So kann man von *genverändertem* oder *genmanipulierter Mais* sprechen, von *Atomkraft* oder von *Kernenergie* oder von *Freiheitskämpfern* oder *Terroristen*. Im Zusammenhang mit dem Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan wird von *Mission*, *Friedenseinsatz*, *Stabilisierungseinsatz* oder auch von *Krieg* gesprochen.

Zu persuasiven Zwecken besonders geeignet sind Wortzusammensetzungen (Komposita) und Metaphern. Mit Wortzusammensetzungen bietet sich den politischen Akteuren die Möglichkeit, bestimmte Eigenschaften des thematisierten Sachverhaltes besonders hervorzuheben. Sie enthalten oft bereits verkürzte Urteile, die nur bestimmte, im parteispezifischen Interesse liegende Merkmale hervorheben, wie *Solidaritätsabgabe*, *Öko-Steuer*, *Umweltprämie* oder *Kopfpauschale*. Metaphern, die auch in Gestalt von Wortzusammensetzungen auftreten können, sind in der politischen Kommunikation unentbehrliche Mittel, um komplexe politische Sachverhalte zu vereinfachen, zu interpretieren und zu bewerten. Als Beispiele seien hier *soziales Netz*, *Aufschwung*, *Sparpaket*, *Asylpaket II*, *Rettungsschirm*, *Schuldenbremse* oder die in Zusammenhang mit dem Migrationsdiskurs verwendete

te Überschwemmungs- und Eindämmungsmetaphorik in Form von Ausdrücken wie z.B. *Flut*, *Schwemme*, *Strom* und *Damm* genannt. Durch den Gebrauch von Metaphern erscheinen politische Sachverhalte in einem neuen Licht und können vor dem Hintergrund bereits vertrauter Erfahrungen leichter vermittelt werden.

Der Gebrauch von Wörtern ist immer in Argumentationsstrategien eingebettet, wobei sich typische Argumentationsmuster oder auch Argumentationstopoi in der politischen Kommunikation etabliert haben. Nach Klein (2003: 1468) beziehen die Akteure Stellung zu bestimmten Themen, indem sie aus ihrer Perspektive auf Situationsdaten verweisen, Bewertungen der Situationsdaten vornehmen, leitende Prinzipien oder Werte anführen, Ziele benennen und auf Konsequenzen des thematisierten Handelns oder auch der Daten, Bewertungen, Prinzipien und Ziele hinweisen.

Argumentativ verwendet werden aus diesen Handlungskategorien Handlungstopoi, das heißt Begründungsschemata für die Rechtfertigung von Handlungen oder handlungsbezogene Einstellungen bzw. für Angriffe auf dieselben. Argumentationstopoi haben die Funktion, bestimmte Positionen zu legitimieren. Politische Handlungen werden durch Ziele (Finaltopos) begründet und durch Situationsbewertungen (Motivationstopos) motiviert. Den Situationsbewertungen wiederum liegen bestimmte Annahmen über die Situation (Datentopos) und deren Konsequenzen (Konsequenztopos), andererseits aber auch Prinzipien oder Werte (Prinzipientopos) zugrunde. Dies kann am Beispiel des Einsatzes der Bundeswehr in Afghanistan verdeutlicht werden. Eine von regierungsamtlicher Seite vertretene Argumentationslinie, die in diesem Zusammenhang von *Friedenseinsatz* oder *Stabilisierungseinsatz* spricht sieht folgendermaßen aus:

- Datentopos: *Es liegt eine instabile politische Situation vor; Unterdrückung die Bevölkerung und Gewaltausübung seitens der Taliban.*
- Prinzipientopos: *Demokratie, Freiheit, Menschenrechte.*
- Motivationstopos: *Dass Menschen unterdrückt und in ihrer Freiheit eingeschränkt werden, ist nicht hinnehmbar.*
- Finaltopos: *Hilfe beim Aufbau eines demokratischen Gemeinwesens.*

Der Kommunikationsbereich Politik verfügt über eine Vielzahl von Texttypen und Interaktionsformaten. Diese sind ebenso wie der Wortschatz Teil der Sprachhandlungskompetenz der politischen Ak-

teure und müssen situationsangemessen verwendet werden. Texttypen sind konventionell geltende Muster für komplexe sprachliche Handlungen, wobei sowohl schriftliche als auch mündliche Texte in Frage kommen (z. B. Regierungserklärung, Parteiprogramm, politische Rede).

Hinzu kommen sogenannte Interaktionsformate, die gesprächsorientiert sind und alle Formen mündlicher Interaktion innerhalb des Kommunikationsbereichs Politik umfassen (z. B. Interview, politische Talkshow, Pressekonferenz). Um eine Ordnung in die Menge an Texttypen und Interaktionsformate zu bekommen, können diese nach bestimmten Kriterien klassifiziert werden. Für politische Texttypen bietet sich eine erste Grobklassifizierung nach den jeweiligen Textproduzenten an (vgl. hierzu Klein 2000). Als Produzenten von politischen Texttypen kommen in Frage:

- Parlamente und parlamentähnliche Versammlungen (z. B. Verfassung, Gesetz, Geschäftsordnung)
- Regierungen (z. B. Staatsvertrag, Regierungsbericht)
- Parteien (z. B. Wahlplakat, Parteiprogramm, Koalitionsvertrag)
- Politiker (z. B. Rücktrittserklärung, Zwischenruf, Wahlrede, Gedenkrede)
- Bürger, Presse, Verbände (z. B. Pressekommentar, Volksbegehren, Memorandum)

Auf dieser Grundlage können die Texttypen dann näher bestimmt werden, etwa nach Funktion, Inhalt und charakteristischen sprachlichen Mitteln.

So handelt es sich beispielsweise bei der Gedenkrede um einen Text mittleren bis größeren Umfangs, der meist auf der Grundlage eines sorgfältig ausgearbeiteten Manuskripts vorgetragen wird. Textproduzenten sind Politikerinnen und Politiker in Spitzenfunktionen, Adressaten sind das Publikum der Gedenkveranstaltung bzw. die Öffentlichkeit. Thematisiert werden zumeist mit bestimmten Daten verknüpfte, zentrale historische Ereignisse, beispielsweise die NS-Verbrechen und der Zweite Weltkrieg. Die Funktion der Gedenkrede ist integrativ, in ihr werden gemeinsam geteilte Werthaltungen und kollektive Einstellungen zum Ausdruck gebracht. Typische Sprechhandlungen sind beispielsweise ERINNERN, ENTSCULDIGEN, TRAUER BEKUNDEN und APPELLIEREN. Es finden sich häufig

Wörter für Einstellungen wie *Leid*, *Scham*, *Schmerz* und *Trauer* sowie Wörter, die Prinzipien und Werte bezeichnen wie *Frieden*, *Freiheit* und *Gerechtigkeit*. Das Personalpronomen *wir* kommt gehäuft vor, da mit *wir* Gemeinsamkeit zum Ausdruck gebracht wird und der Redner mit dem Publikum zu einer Einheit verschmilzt.

Die mündlichen Interaktionsformate lassen sich im Wesentlichen in drei größere Sprechhandlungsmuster einteilen (vgl. hierzu Klein 2001):

- Diskussion- und Debattenformate (z. B. Plenardebatte, politische Talkshow)
- Verhandlungsformate (z. B. Konferenz, Koalitionsverhandlung)
- Frage-Antwort-Formate (Parlamentarische Befragung, Anhörung)

Auch die mündlichen Interaktionsformate können natürlich im Einzelnen näher charakterisiert werden. So ist beispielsweise die politische Talkshow als mündlicher Interaktionstyp dem Diskussions- bzw. Debattenformat zuzuordnen. Das grundsätzliche Format von politischen Talkshows gestaltet sich ähnlich: Eine Moderatorin bzw. ein Moderator diskutiert mit Politikerinnen und Politikern verschiedener Parteien über aktuelle und brisante Themen. Darüber hinaus werden externe Experten wie z. B. Politologen, Personen des öffentlich-kulturellen Lebens und – durch Chats, Telefonanrufe live ins Studio sowie Live-Interviews – Zuschauerinnen und Zuschauer bzw. Studiogäste in die Diskussion mit einbezogen. Typische Sprechhandlungen der beteiligten Akteure sind ARGUMENTIEREN, LEGITIMIEREN, VORWERFEN, BESCHULDIGEN, SICH ENTRÜSTEN, SICH ALS GLAUBWÜRDIG PRÄSENTIEREN. Häufig gebrauchte sprachliche Mittel sind das Ideologie- und allgemeine Interaktionsvokabular.

Politische Talkshows leben von der Inszenierung der Protagonisten und der Ausbeutung der medialen Übertragungsmöglichkeiten. Durch die Kombination von gesprochener Sprache und Bild ergeben sich ganz spezifische Anforderungen an die Beteiligten. Sie werden nicht nur an ihren sprachlichen Äußerungen und damit an ihren Argumenten und ihrer Diskussionsbereitschaft bzw. -kompetenz gemessen, auch die optische Präsentation der eigenen Person, die non-verbale Kommunikation, spielt eine wichtige Rolle.

Texte im Bereich der politischen Kommunikation zeichnen sich durch ihre diskursive Vernetzung aus und ihr eigentlicher kommunikativer

Wert wird erst durch die Einbindung in Diskurse sichtbar. In Diskursen werden gesellschaftlich relevante Themen, die strittig sind, kommunikativ verhandelt.

Ein Diskurs ist eine komplexe Form sprachlichen Handelns, die sich aus einer Anzahl von Texten zu einem bestimmten Thema zusammensetzt. Die Texte eines Diskurses bilden ein komplexes Beziehungsgeflecht. Dies gilt beispielsweise auch für Texte in Gesetzgebungsverfahren oder bei Kampagnen wie Wahlkämpfen, wo die Reihenfolge der beteiligten Texte institutionalisiert ist bzw. strategischen Planungen unterliegt. Diskurse verweisen zumeist auch auf andere Diskurse, seien es vergangene oder zeitlich parallel verlaufende Diskurse. So steht der Diskurs um den Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan in Zusammenhang mit Diskursen um die Rolle Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg.

Öffentlich-politische Diskurse sind ohne ihre massenmediale Vermittlung nicht denkbar und insbesondere das Internet spielt hierbei eine zentrale Rolle. Die politischen Akteure haben längst die Bedeutung der sozialen Medien für die Verbreitung ihrer Botschaften und die Imagebildung erkannt. Mindestens 602 der 631 Abgeordneten des Deutschen Bundestages haben ein eigenes Facebookprofil. Facebook selbst hat im Jahr 2013 eine Bedienungsanleitung für Facebook mit dem Titel „Facebook erfolgreich nutzen. Leitfaden für Politiker und Amtsträger“ (Facebook 2013) veröffentlicht. Der CDU-Politiker Peter Tauber weist in seinem „Social Media Leitfaden 2013“ darauf hin, wie die Instrumente der Social Media erfolgreich für „Kommunikation und Motivation eingesetzt werden können“ (vgl. Tauber 2013: 5). Beispielhaft seien hier auch der SPD-Politiker Thorsten Schäfer-Gümbel und die CDU-Politikerin Julia Klöckner angeführt, die in Interviews die Bedeutung der neuen sozialen Medien für das politische Sprachhandeln hervorheben (vgl. Hofmann i. Vb.). So verweist Schäfer-Gümbel etwa darauf, dass Facebook „eine zusätzliche Kommunikationsmöglichkeit mit den Menschen, die ich ansonsten nicht erreiche“, sei (vgl. Hofmann i. Vb.) und Klöckner bemerkt kritisch, dass das argumentative Sprachhandeln in den sozialen Medien in den Hintergrund tritt: „Häufig habe ich am Anfang gemerkt, wenn man anfängt etwas zu schreiben, dann geht es nur noch um Halbsätze, die plötzlich eine Rolle spielen, dann geht es gar nicht mehr um die klassische Argumentation.“ (vgl. Hofmann i. Vb.).

Aus medienpädagogischer Perspektive bieten sich das Internet und die sozialen Netzwerke in besonderem Maße für die Didaktisierung politolinguistischer Themen an. Die Sprachhandlungen in sozialen Netzwerken, die in der Schulbuchliteratur immer noch wenig Berücksichtigung finden, bieten die Option, direkt an die Lebenswelt der Heranwachsenden anzuknüpfen. Die Ergebnisse der JIM-Studie (JIM: Jugend, Information und (Multi-)Media-Studie) aus dem Jahre 2014 zeigen, dass 81 Prozent der Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren das Internet täglich nutzen, wobei Facebook mit 69% an der Spitze steht (vgl. JIM-Studie: 34).

In einer Gesellschaft, in der die Sprache in den Medien und die Wirkung der Medien auf die Kommunikation und auf die Konstruktion von Realität immer mehr an Relevanz gewinnt, ist eine sequenzielle Hervorhebung der Kompetenz „Umgang mit Medien“ in Verbindung mit anderen Kompetenzbereichen wie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, „Sprechen und Zuhören“ im Unterricht praktizieren, „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ und schließlich das Erlernen von „Methoden und Arbeitstechniken“ sinnvoll (vgl. hierzu Beschlüsse der Kultusministerkonferenz 2003: 8). Das Wissen und die Erfahrungen, die die Lernenden in Bezug auf soziale Netzwerke haben, kann genutzt werden, um sie beispielsweise für die Untersuchung von Sprachhandlungsmustern unter Berücksichtigung einer aktuellen politischen Agenda zu motivieren und sie zur kritischen Reflexion und Bewertung medialer Sprachhandlungen zu befähigen.

In der Didaktik des Unterrichtsfaches Deutsch besteht allgemein Konsens darüber, politisches Sprachhandeln in seiner gesamten Bandbreite zu thematisieren. Die Notwendigkeit der Reflexion ergibt sich daraus, dass Politik alle Gesellschaftsbereiche durchdringt, sei es durch Gesetze, Verordnungen, Meinungsbekundungen in Polit-Talkshows, Wahlkampfreden oder mittels der Kommunikation in sozialen Netzwerken. Besonders in außerschulischen Kontexten werden Heranwachsende mit politischem Sprachhandeln konfrontiert, für dessen angemessene Beurteilung aber die Entwicklung einer Sprachreflexionskompetenz Voraussetzung ist (vgl. von Brand 2010: 93). Im Deutschunterricht sollen die Lernenden Gelegenheit dazu haben, etwa den persuasiven Gehalt politischen Sprachhandelns, den euphemistischen Sprachgebrauch und die Semantik politisch funktionalisierter Ausdrücke (vgl. auch Bachem <sup>8</sup>2003: 865 ff.) induktiv bzw. am Beispiel konkreter Redesituationen kennenzulernen, um analytisch Redestrategien zu erkennen und schließlich bewerten zu können.

Insgesamt gesehen erweist sich die Politolinguistik als eine Disziplin, die eine große Bandbreite an methodischen Zugängen und Analyseinstrumentarien aufweist. So vielfältig diese aber auch sein mögen, es einigt sie ihr gemeinsamer Gegenstandsbereich: das Sprachhandeln im Bereich der öffentlich-politischen Kommunikation.

Im einführenden Teil verwendete Literatur

BACHEM, Rolf (<sup>8</sup>2003): Politische Rede im Deutschunterricht. In: Lange, Günter/Neumann, Karl/Ziesenis, Werner (Hgg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Baltmannsweiler, S. 865–881.

BRAND, Tilman von (2010): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze-Velber.

BURKHARDT, Armin (1996): Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung. In: Klein, Josef/Diekmannshenke, Hajo (Hgg.): Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation. Berlin/New York, S. 75–100. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 7).

DIECKMANN, Walther (1969, <sup>2</sup>1975): Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache. Heidelberg. (Sprachwissenschaftliche Studienbücher Abt. 2).

DIEKMANNSHENKE, Hajo (2011): ‚Schlagbilder‘. Diskursanalyse politischer Schlüsselbilder. In: Diekmannshenke, Hajo/Klemm, Michael/Stöckl, Hartmut (Hgg.) (2011): Bildlinguistik. Theorien – Methoden – Fallbeispiele. Berlin, S. 161–184.

FACEBOOK (2013): Facebook erfolgreich nutzen. Leitfaden für Politiker und Amtsträger.

GIRNTH, Heiko (<sup>2</sup>2015): Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Berlin/Boston. (Germanistische Arbeitshefte 39).

HOFMANN, Andy Alexander (i. Vb.): Sprache und Politik zwischen Wahlkampf und sozialen Netzwerken – Ein interdisziplinäres Projekt. Unterrichtsmodell für den Deutschunterricht.

KILIAN, Jörg/NIEHR, Thomas (Hgg.) (2013): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).

KLEIN, Josef (1989): Wortschatz, Wortkampf, Wortfelder in der Politik. In: Klein, Josef (Hg.): Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung. Opladen, S. 3–50.

KLEIN, Josef (2000): Textsorten im Bereich politischer Institutionen. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hgg.): Text- und Gesprächslinguistik. 1. Halbband. Berlin/New York, S. 732–755. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft).

KLEIN, Josef (2001): Gespräche in Institutionen. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hgg.): Text- und Gesprächslinguistik. 2. Halbband. Berlin/New York, S. 1589–1606. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft).

KLEIN, Josef (2003): Politische Rede. In: Ueding, Gert (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 6 Must-Pop. Tübingen, Sp. 1465–1521.

LÜBBE, Hermann (1975): Der Streit um Worte. Sprache und Politik. In: Kaltenbrunner, Gerd-Klaus (Hg.): Sprache und Herrschaft. Die umfunktionierten Wörter. München, S. 87–111. (Herderbücherei: Initiative 5).

SCHRÖTER, Melani/Carius, Björn (2009): Vom politischen Gebrauch der Sprache. Wort, Text, Diskurs. Eine Einführung. Frankfurt am Main [u. a.]. (Leipziger Skripten 5).

## 2 Hinweise zur Benutzung des bibliografischen Teils

Die Bibliografie richtet sich an Studierende und Lehrende der Linguistik, ist aber aufgrund ihres interdisziplinären Gegenstandes auch für Studierende und Lehrende anderer Fachgebiete wie beispielsweise der Politikwissenschaft geeignet. Sie berücksichtigt den neuesten Stand der politolinguistischen Forschung ebenso wie die Standardwerke und „Klassiker“. Auf Mehrfachzuordnungen einzelner Titel in verschiedenen Kapiteln des bibliografischen Teils wird verzichtet, nach Möglichkeit wird die jeweils neueste Auflage aufgeführt.

Der bibliografische Teil, der die durchnummerierten Literaturhinweise erhält, ist folgendermaßen gegliedert:

Im ersten Kapitel 3.1 findet sich die für einen ersten Einstieg in das Thema relevante Literatur. Aufgeführt werden **Einführungen**, **Überblicksdarstellungen**, **Grundlagenwerke**, **Bibliografien** und **Wörterbücher**. Die genannten Bibliografien und Wörterbücher behandeln zum überwiegenden Teil nicht den gesamten Gegenstandsbereich der Politolinguistik, sondern ausgewählte Diskursauschnitte und/oder historische Epochen.

Kapitel 3.2 enthält Literatur zur **Geschichte der politischen Kommunikation**. Hier werden neben allgemeinen Darstellungen die in der Politolinguistik traditionell behandelten Gegenstandsbereiche wie etwa die politische Sprache im 18./19. Jahrhundert, die Sprache des Nationalsozialismus oder die Sprache der DDR bzw. der sprachlichen Ost-West Problematik aufgeführt. Literatur zu aktuelleren Diskursen ist in Kapitel 3.5.2 aufgeführt.

Kapitel 3.3 widmet sich dem in der Politolinguistik ausführlich behandeltem Feld der **politischen Lexik**. Die Gliederung der politischen Lexik, das Schlagwort, der semantische „Kampf“ um Wörter, Metaphern und das in der Öffentlichkeit vieldiskutierte Thema der political correctness bilden die Schwerpunkte dieses Kapitels.

Kapitel 3.4 behandelt die **politischen Text- und Gesprächsarten**, wobei neben allgemeinen Aspekten wie beispielsweise ihrer Gliederung Untersuchungen zu einzelnen Text- und Gesprächsarten wie der politischen Rede oder der Polit-Talkshow im Mittelpunkt stehen.

Kapitel 3.5 geht auf das Zusammenspiel komplexer sprachlicher Handlungen in **Diskursen und Wahlkampagnen** ein. Im Mittelpunkt dieses Kapitels stehen allgemeine Aspekte der Diskursanalyse,

die Analyse einzelner Diskurse, die vergleichende Diskursanalyse sowie die kritische Diskursanalyse. Literatur zum politischen Skandal, der eine spezielle Ausprägung des Diskurses darstellt, wird ebenso erfasst. Daneben werden einschlägige Titel zum strategischen Zusammenspiel komplexer sprachlicher Handlungen in der Wahlkampagne aufgeführt.

Kapitel 3.6 verzeichnet Literatur, die **pragmatische und semantische** Analysen in den Vordergrund stellt. Dazu gehören vor allem Funktionsmodelle politischer Sprache, spezifische Sprachhandlungen, kommunikative Praktiken, Implikaturen, Topos- bzw. Argumentationsanalyse und Frame-Analyse.

Kapitel 3.7 führt Literatur zu dem in der Politolinguistik in jüngster Zeit stark beachteten Feld der **multimodalen Analyse politischer Kommunikation bzw. der Bildkommunikation** an. In diesen Arbeiten werden Aspekte des Zusammenwirken verbaler, nonverbaler, visueller und auditiver Modalitäten untersucht, die für die umfassende Analyse politischer Kommunikation unabdingbar sind.

Kapitel 3.8 enthält Literatur zum Themenkomplex **Medien und politische Kommunikation**. In diesem Kapitel finden die traditionellen Medien Beachtung, das Internet und die sozialen Medien werden in Kapitel 3.9 behandelt.

Kapitel 3.9 widmet sich der für das politische Sprachhandeln immer mehr an Bedeutung gewinnenden Internetkommunikation, deren Phänomene hier unter dem Stichwort **politische Sprache online** zusammengefasst werden. Besondere Beachtung finden in diesem Kapitel die **Sozialen Medien** und Fragen der **politischen Partizipation**.

Im letzten Kapitel 3.10 werden **anwendungsorientierte Aspekte** der Politolinguistik thematisiert. Einen relativ großen Raum nimmt dabei Literatur zum Themenfeld Politolinguistik und Didaktik ein, wobei neben allgemeinen Aspekten der **Fachdidaktik** und **Medienpädagogik**, Literatur zu **Sprache und Kommunikation im Unterricht** aufgeführt. Darüber hinaus wird auch Literatur zur **Sprachvermittlung** und **Verständlichkeit politischer Sprache** sowie zur **Sprachkritik** aufgelistet.

### 3 Bibliografischer Teil

#### 3.1 Allgemeiner Teil

##### 3.1.1 Einführungen, Überblicksdarstellungen, Grundlagenwerke

- 1 Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Dossier Sprache und Politik. Online verfügbar unter:  
[<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik>].
- 2 BURKHARDT, Armin (1988): Sprache in der Politik. Linguistische Begriffe und Methoden. In: Englisch Amerikanische Studien 10, S. 333–358.
- 3 BURKHARDT, Armin (1996): Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung. In: Klein, Josef/Diekmannshenke, Hajo (Hgg.): Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation. Berlin/New York, S. 75–100. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 7).
- 4 BURKHARDT, Armin (2003): Vom Schlagwort über die Tropen zum Sprechakt. Begriffe und Methoden der Analyse politischer Sprache. In: Der Deutschunterricht 2. Themenheft: Sprache und Politik, S. 10–23.
- 5 CHILTON, Paul (2004): Analyzing political discourse. London.
- 6 DIECKMANN, Walther (<sup>2</sup>1975): Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache. Heidelberg. (Sprachwissenschaftliche Studienbücher Abt. 2).
- 7 DIECKMANN, Walther (1981): Politische Sprache, Politische Kommunikation: Vorträge, Aufsätze, Entwürfe. Heidelberg. (Sprachwissenschaftliche Studienbücher Abt. 1).
- 8 DIECKMANN, Walther (1983): Sprache und Kommunikation in politischen Institutionen. In: Linguistische Arbeiten und Berichte, herausgegeben vom Fachbereich 16 der FU Berlin, S. 1–66.
- 9 DIECKMANN, Walther (2005): Deutsch: politisch – politische Sprache im Gefüge des Deutschen. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 11–30. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
- 10 DOMKE, Christine/KILIAN, Jörg (Hgg.) (2011): Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung. Göttingen. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 58, 3).
- 11 EPPLER, Erhard (1992): Kavalleriepferde beim Hornsignal. Die Krise der Politik im Spiegel der Sprache. Frankfurt am Main.
- 12 GIRNTH, Heiko (2007): Sprache und Politik. Möglichkeiten und Grenzen eines linguistischen Zugangs. In: Dabrowski, Martin/Spieß, Constanze (Hgg.): Zellhaufen oder menschliches Leben? Überzeugungsstrategien im Diskurs um die embryonale Stammzellforschung aus

- sprachwissenschaftlicher Sicht. Münster, 15.–17. März 2006. Tagungsband der Akademie Franz Hitze Haus Münster. Münster, S. 11–33.
- 13 GIRNTH, Heiko (2011): Sprache und Politik. Einführung und Grundlagen. (Kapitel 1). In: Online-Dossier „Sprache und Politik“ der Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter: [<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42678/einstieg>].
  - 14 GIRNTH, Heiko (2015): Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. Berlin/Boston. (Germanistische Arbeitshefte 39).
  - 15 KILIAN, Jörg (1994): Sprache in der Politik. Ein einführender Überblick. In: Praxis Deutsch 21, 125, S. 4–10.
  - 16 KILIAN, Jörg (Hg.) (2005): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
  - 17 KILIAN, Jörg/NIEHR, Thomas (Hgg.) (2013): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).
  - 18 KLAUS, Georg (1971): Sprache der Politik. Berlin.
  - 19 KLEIN, Josef (2009): Rhetorisch-stilistische Eigenschaften der Sprache der Politik. In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knape, Joachim (Hgg.): Rhetorik und Stilistik. Rhetoric and Stylistics. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. An International Handbook of Historical and Systematic Research. Band 2. Volume 2. Berlin/New York, S. 2112–2130. (Handbooks of Linguistics and Communication Science. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. HSK 31.2).
  - 20 KLEIN, Josef (2014): Grundlagen der Politolinguistik. Ausgewählte Aufsätze. Berlin. (Sprachwissenschaft 23).
  - 21 KLEIN, Josef (2015): Von Ghandi und al-Qaida bis Schröder und Merkel. Politolinguistische Analysen, Expertisen und Kritik. Berlin. (Sprachwissenschaft 28).
  - 22 LASSWELL, Harold D. [u. a.] (Hgg.) (1966): Language of Politics. Studies in Quantitative Semantics. Cambridge/Massachusetts.
  - 21 NIEHR, Thomas (2014): Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden. Göttingen [u. a.].
  - 22 NIEHR, Thomas/KILIAN, Jörg/WENGLER, Martin (Hgg.) (i.Vb.): Handbuch Sprache und Politik. Bremen.
  - 23 SCHRÖTER, Melani/CARIUS, Björn (2009): Vom politischen Gebrauch der Sprache. Wort, Text, Diskurs. Eine Einführung. Frankfurt am Main [u. a.]. (Leipziger Skripten 5).
  - 24 STRASSNER, Erich (1987): Ideologie – Sprache – Politik. Grundfragen ihres Zusammenhangs. Tübingen. (Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 37).

- 25 WILSON, John (1990): Politically speaking. The pragmatic analysis of political language. Oxford [u. a.]. (Language in society).
- 26 WODAK, Ruth/CILLIA, Rudolf de (2006): Politics and language – Overview. In: Encyclopaedia of language & linguistics. Second Edition 9. Oxford, S. 707–719.

### 3.1.2 Bibliografien

- 27 DIECKMANN, Walther (1992): Sprachkritik. Heidelberg. (Studienbibliographien Sprachwissenschaft 3).
- 28 DIEKMANNSHENKE, Hajo/ZORBACH, Dirk (2001): Auswahlbibliographie zur politischen Kommunikation im historischen Wandel, in: Diekmannshenke, Hajo/Meißner, Iris (Hgg.): Politische Kommunikation im historischen Wandel. Tübingen, S. 401–458.
- 29 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2006): Politische Kommunikation im historischen Wandel. Tübingen. (Studienbibliographien Sprachwissenschaft 34).
- 30 HELLMANN, Manfred W. [u. a.] (1976): Bibliographie zum öffentlichen Sprachgebrauch in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR. Düsseldorf. (Sprache der Gegenwart 16).
- 31 HERBERG, Dieter/STEFFENS, Doris/TELLENBACH, Elke (1997): Schlüsselwörter der Wendezeit. Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/90. Berlin/New York.
- 32 KINNE, Michael/SCHWITALLA, Johannes (1994): Sprache im Nationalsozialismus. Heidelberg. (Studienbibliographien Sprachwissenschaft 9).
- 33 RUCK, Michael (2000): Bibliographie zum Nationalsozialismus. Darmstadt 2000.
- 34 SPITZMÜLLER, Jürgen/ROTH, Kersten Sven/LEWELING, Beate/FROHNING, Dagmar (Hgg.) (2002): Streitfall Sprache. Sprachkritik als angewandte Linguistik? Mit einer Auswahlbibliographie zur Sprachkritik (1990 bis Frühjahr 2002). Bremen, S. 75–114. (Freiburger Beiträge zur Linguistik 3).
- 35 VOIGT, Gerhard (1983): Bibliographie: Die deutsche Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus. In: Praxis Deutsch 10, S. 4–6.

### 3.1.3 Wörterbücher

- 36 BRUNNER, Otto [u. a.] (Hgg.) (1972–1992): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Stuttgart.
- 37 EITZ, Thorsten/STÖTZEL, Georg (2007; 2009): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. 2 Bände. Hildesheim [u. a.].

- 38 JARREN, Otfried/SARCINELLI, Ulrich/SAXER, Ulrich (Hgg.) (1989): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil, Opladen/Wiesbaden, S. 376–395.
- 39 JUNG, Matthias/NIEHR, Thomas/BÖKE, Karin (2000): Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945. Wiesbaden.
- 40 KINNE, Michael [u. a.] (<sup>2</sup>1981): Kleines Wörterbuch des DDR-Wortschatzes. Düsseldorf.
- 41 LADENDORF, Otto [1906] (1968): Historisches Schlagwörterbuch. Ein Versuch. Mit einer Einleitung von Hans-Gerd Schumann. Hildesheim. (Reprografischer Nachdruck der Ausgabe Straßburg und Berlin 1906).
- 42 STÖTZEL, Georg/EITZ, Thorsten (Hgg.) (2003): Zeitgeschichtliches Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Hildesheim/Zürich/New York.
- 43 STRAUSS, Gerhard [u. a.] (1989): Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch. Berlin/New York. (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 2).
- 44 STRAUSS, Gerhard [u. a.] (1989): Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch. Berlin/New York. (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 2).
- 45 UEDING, Gerd (Hg.) (1992–2015): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bände 1–15. Berlin [u. a.].

### 3.2 Geschichte der politischen Kommunikation

#### 3.2.1 Allgemeine Darstellungen, Überblicksdarstellungen

- 46 BURKHARDT, Armin (1998): Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte. In: Besch, Werner [u. a.] (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. 1. Halbband. Berlin/New York, S. 98–122. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.1).
- 47 DIECKMANN, Walther (1964): Information oder Überredung. Zum Wortgebrauch der politischen Werbung in Deutschland seit der Französischen Revolution. Marburg.
- 48 DIEKMANN-SHENKE, Hajo/MEISSNER, Iris (Hgg.) (2001): Politische Kommunikation im historischen Wandel. Tübingen. (Stauffenburg Linguistik 19).
- 49 GRÜNERT, Horst (1984): Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte in ihrer Verflechtung. In: Besch, Werner [u. a.] (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 1. Halbband. Berlin/New York, S. 29–37. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.1).

- 50 HERMANN, Fritz (1995): Sprachgeschichte als Mentalitätsgeschichte. Überlegungen zu Sinn und Form und Gegenstand historischer Semantik. In: Gardt, Andreas/Mattheier, Klaus/Reichmann, Oskar (Hgg.): Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen. Gegenstände, Methoden, Theorien. Tübingen, S. 69–101.
- 51 KÄMPER, Heidrun (2011): Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche. Zum Verhältnis von Zeitgeschichte und Sprachgeschichte. In: Bock, Bettina/Fix, Ulla/Pappert, Steffen (Hgg.): Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche. Berlin, S. 31–50. (Sprachwissenschaft 8).

### 3.2.2 Politische Sprache im 18./19. Jahrhundert

- 52 BURKHARDT, Armin (2003): Ultra, Ultraismus, Ultrathum ... Zu einer Schlagwort-Sippe der 48er Revolution. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 30, S. 402–414.
- 53 GRÜNERT, Horst (1974): Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der ‚Paulskirche‘. Berlin/New York. (Studia Linguistica Germanica 10).
- 54 HERRGEN, Joachim (1996): Semantik und Persuasion in der Sprache der Mainzer Republik (1792/93). In: Hildebrandt, Reiner/Bremer, Klaus (Hgg.): Stand und Aufgaben der deutschen Dialektlexikographie. II. Brüder-Grimm-Symposium zur Historischen Wortforschung. Beiträge zu der Marburger Tagung vom Oktober 1992. Berlin/New York, S. 191–218. (Historische Wortforschung. Untersuchungen zur Sprach- und Kulturgeschichte des Deutschen in seinen europäischen Bezügen 4).
- 55 HERRGEN, Joachim (2000): Die Sprache der Mainzer Republik (1792/93). Historisch-semantische Untersuchungen zur politischen Kommunikation. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 216).
- 56 KALIVODA, Gregor (1986): Parlamentarische Rhetorik und Argumentation. Untersuchungen zum Sprachgebrauch des 1. Vereinigten Landtags in Berlin 1847. Frankfurt am Main [u. a.]. (Kasseler Arbeiten zur Sprache und Literatur 16).
- 57 SCHMIDT, Hartmut (1998): „An mein Volk“. Sprachliche Mittel monarchischer Appelle. In: Cherubim, Dieter/Grosse, Siegfried/Mattheier, Klaus J. (Hgg.): Sprache und bürgerliche Nation. Beiträge zur deutschen und europäischen Sprachgeschichte des 19. Jahrhunderts. Berlin/New York, S. 167–196.

### 3.2.3 Sprache in der Weimarer Republik

- 58 EITZ, Thorsten/WENGELER, Martin (2013): Semantische Kämpfe in der Weimarer Republik. Zur vergessenen Geschichte politischer Sprache in Deutschland. In: Kilian, Jörg/Niehr, Thomas (Hgg.): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen, S. 33–44. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).

- 59 KÄMPER, Heidrun (2013): Ein Volk lernt um: Parlamentarisierung der politischen Sprache in der Weimarer Republik. In: Kilian, Jörg/Niehr, Thomas (Hgg.): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen, S. 45–60. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).
- 60 KÄMPER, Heidrun/HASLINGER, Peter/RAITHEL, Thomas (Hgg.) (2014): Demokratiegeschichte als Zäsurgeschichte. Diskurse der frühen Weimarer Republik. Berlin/Boston. (Diskursmuster – Discourse Patterns 5).

### 3.2.4 Sprache des Nationalsozialismus, Sprache im Nationalsozialismus

- 61 BECK, Hans-Rainer (2001): Politische Rede als Interaktionsgefüge: der Fall Hitler. Tübingen. (Linguistische Arbeiten 436).
- 62 BRAUN, Christian A. (2007): Nationalsozialistischer Sprachstil. Theoretischer Zugang und praktische Analysen auf der Grundlage einer pragmatisch-textlinguistisch orientierten Stilistik. Heidelberg. (Sprache – Literatur und Geschichte 32).
- 63 EHLICH, Konrad (<sup>3</sup>1995a): Über den Faschismus sprechen – Analyse und Diskurs. In: Ehlich, Konrad (Hg.): Sprache im Faschismus. Frankfurt am Main, S. 7–34. (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 760).
- 64 EHLICH, Konrad (Hg.) (<sup>3</sup>1995b): Sprache im Faschismus. Frankfurt am Main. (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 760).
- 65 FORSTER, Iris (2009): Euphemistische Sprache im Nationalsozialismus. Schichten, Funktionen, Intensität. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 3).
- 66 GLUNK, Rolf (1966; 1970): Erfolg und Misserfolg der nationalsozialistischen Sprachlenkung. In: Zeitschrift für deutsche Sprache 22, S. 146–153; 26, S. 176–183.
- 67 KÄMPER-JENSEN, Heidrun (1993): Spracharbeit im Dienst des NS-Staats 1933 bis 1945. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 21, S. 150–183.
- 68 KEGEL, Jens (2006): „Wollt ihr den totalen Krieg?“. Eine semiotische und linguistische Gesamtanalyse der Rede Goebbels im Berliner Sportpalast am 18. Februar 1943. Tübingen.
- 69 KINNE, Michael (Hg.) (1981): Nationalsozialismus und deutsche Sprache. Arbeitsmaterialien zum deutschen Sprachgebrauch während der nationalsozialistischen Herrschaft. Frankfurt am Main [u. a.]. (Kommunikation – Sprache).
- 70 KLEMPERER, Victor (<sup>1</sup>1947; <sup>3</sup>1966): Die unbewältigte Sprache. Aus dem Notizbuch eines Philologen. „LTI“. Darmstadt. (1. Auflage unter dem Titel: LTI. Notizbuch eines Philologen. Berlin 1947).
- 71 MAAS, Utz (1984): „Als der Geist der Gemeinschaft eine Sprache fand“. Sprache im Nationalsozialismus. Versuch einer historischen Argumentationsanalyse. Opladen.

- 72 MAAS, Utz (2000): Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus. In: Besch, Werner [u. a.] (Hgg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2. Teilband. Berlin/New York, S. 1980–1990.
- 73 NILL, Ulrich (1991): Die „geniale Vereinfachung“. Anti-Intellektualismus in Ideologie und Sprachgebrauch bei Joseph Goebbels. Frankfurt am Main [u. a.]. (Sprache in der Gesellschaft. Beiträge zur Sprachwissenschaft 18).
- 74 SAUER, Christoph (1983): Sprachpolitik und NS-Herrschaft. In: Sprache und Literatur 51, S. 80–99.
- 75 SAUER, Wolfgang Werner (1978a): Der Sprachgebrauch von Nationalsozialisten vor 1933. Hamburg. (Hamburger Philologische Studien 47).
- 76 Sauer, Wolfgang Werner (1978b): Die Okkupation der Sprache durch den Nationalsozialismus oder: Ist die deutsche (Sprach-) Geschichte manchmal noch aktuell? In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 7, S. 38–56.
- 77 SCHLOSSER, Horst Dieter (2013): Sprache unterm Hakenkreuz. Eine andere Geschichte des Nationalsozialismus. Köln/Weimar/Wien.
- 78 SCHMITZ-BERNING, Cornelia (2000): Vokabular des Nationalsozialismus. Berlin/New York.
- 79 STÖTZEL, Georg (1989): Zur Geschichte der NS-Vergleiche von 1946 bis heute. In: Klein, Josef (Hg.): Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung. Opladen, S. 261–276.
- 80 Stötzel, Georg (2005): Das Projekt eines Wörterbuchs der Vergangenheitsbewältigung. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1, S. 73–82.
- 81 WARMBOLD, Nicole (2008): Lagersprache. Zur Sprache der Opfer in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Dachau, Buchenwald. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 2).

### 3.2.5 Sprache in der DDR, das sprachliche Ost-West-Problem (bis 1989)

- 82 BOCK, Bettina (2006): Die Ordnung des Diskurses und die Rolle des Schweigens in der DDR. In: Bock, Bettina/Dumont, Björn/Groß, Nicole (Hgg.): Sprachbiographien. Interviews und Analysen. Leipzig, S. 39–54.
- 83 BOCK, Bettina (2011): „Kommunikationsraum“ MfS und die Texte der inoffiziellen Mitarbeiter. In: Bock, Bettina/Fix, Ulla/Pappert, Steffen (Hgg.): Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche. Berlin, S. 195–219. (Sprachwissenschaft 8).

- 84 BOCK, Bettina (Hg.) (2013): ‚Blindes‘ Schreiben im Dienste der DDR-Staatssicherheit. Eine text- und diskurslinguistische Untersuchung von Texten inoffizieller Mitarbeiter. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 9).
- 85 DIECKMANN, Walther (1967): Kritische Bemerkungen zum sprachlichen Ost-West-Problem. In: Zeitschrift für deutsche Sprache 23, S. 136–165.
- 86 HELLMANN, Manfred W. (Hg.) (1973): Zum öffentlichen Sprachgebrauch in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR. Methoden und Probleme seiner Erforschung. Düsseldorf. (Sprache der Gegenwart 18).
- 87 HELLMANN, Manfred W. (1976): Möglichkeiten und Probleme bei vergleichenden Wortschatzuntersuchungen zum öffentlichen Sprachgebrauch in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. In: Probleme der Lexikologie und Lexikographie. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 1975. Düsseldorf, S. 242–274. (Sprache der Gegenwart 39).
- 88 HELLMANN, Manfred W. (1978): Sprache zwischen Ost und West – Überlegungen zur Wortschatzdifferenzierung zwischen BRD und DDR und ihren Folgen. In: Kühlwein, Wolfgang/Radden, Günter (Hgg.): Sprache und Kultur: Studien zur Diglossie, Gastarbeiterproblematik und kulturellen Integration. Tübingen, S. 15–54. (Tübinger Beiträge zur Linguistik 107).
- 89 HELLMANN, Manfred W. (<sup>2</sup>1980): Deutsche Sprache in der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik. In: Althaus, Hans Peter [u. a.] (Hgg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. Tübingen, S. 519–527.
- 90 HELLMANN, Manfred W. (Hg.) (1981): Das sprachliche Ost-West-Problem. Darmstadt. (Wege der Forschung 470).
- 91 HELLMANN, Manfred W. (Hg.) (1984): Ost-West-Wortschatzvergleiche. Tübingen. (Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 48).
- 92 HELLMANN, Manfred W. (2011): Zwei Staaten – eine Sprache? Zwei Staaten – zwei Sprachen? Ein Rückblick auf das komplizierte Verhältnis von Politik und Sprachwissenschaft bis 1989. In: Bock, Bettina/Fix, Ulla/Pappert, Steffen (Hgg.): Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche. Berlin, S. 51–74. (Sprachwissenschaft 8).
- 93 HERBERG, Dieter (1991): Ost-Deutsch. Betrachtungen zum Wortgebrauch in der Noch- und in der Ex-DDR. In: Sprachpflege und Sprachkultur 40/1, S. 1–15.
- 94 KINNE, Michael (Hg.) (1977): Texte Ost – Texte West. Arbeitsmaterialien zur Sprache der Gegenwart in beiden deutschen Staaten. Frankfurt am Main [u. a.]. (Kommunikation – Sprache).
- 95 PAPPERT, Steffen (2003): Politische Sprachspiele in der DDR: Kommunikative Entdifferenzierungsprozesse und ihre Auswirkungen auf den öffentlichen Sprachgebrauch. Frankfurt am Main [u. a.]. (Leipziger Arbeiten zur Sprach- und Kommunikationsgeschichte 11).

- 96 PAPPERT, Steffen (2005): Vorgeprägte Formen und Strukturen als Formulierungsressourcen im Mediendiskurs der DDR. In: Fraas, Claudia/Klemm, Michael (Hgg.): Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Frankfurt am Main [u. a.], S. 309–326. (Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft 4).
- 97 PAPPERT, Steffen (2007): Musterhaftigkeit und Informationsgehalt personenbeurteilender Texte des Ministeriums für Staatssicherheit. In: Pappert, Steffen (Hg.): Die (Un-)Ordnung des Diskurses. Leipzig, S. 121–141.
- 98 PAPPERT, Steffen (2008a): Verschlüsseln und Verbergen durch Fachsprache? Zur Transformation von Alltagssprache in die Sprache des MfS. In: Pappert, Steffen/Schröter, Melani/Fix, Ulla (Hgg.): Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation. Berlin, S. 291–313. (Philologische Studien und Quellen 211).
- 99 PAPPERT, Steffen (2008b): Verschlüsseln und Verbergen durch Fachsprache? Zur Transformation von Alltagssprache in die Sprache des MfS. In: Pappert, Steffen/Schröter, Melani/Fix, Ulla (Hgg.): Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation. Berlin, S. 291–313. (Philologische Studien und Quellen 211).
- 100 PAPPERT, Steffen (2010): Formulierungsarbeit und ihre ‚Folgen‘: Ein Vergleich zwischen öffentlicher und geheimer Kommunikation in der DDR. In: *Off the Wall: Journal for East German Studies* 1, S. 24–35.
- 101 REICH, Hans H. (1968): Sprache und Politik. Untersuchungen zu Wortschatz und Wortwahl des offiziellen Sprachgebrauchs in der DDR. München. (Münchener Germanistische Beiträge 1).
- 102 SCHUBERT, Arne/HELLMANN, Manfred W. (1968): Duden aus Leipzig und Mannheim. In: *Deutsche Studien* 23, S. 248–263.
- 103 WELKE, Klaus (1992): Deutsche Sprache BRD/DDR – Reflexion in der Linguistik der DDR. In: Welke, Klaus [u. a.] (Hgg.): Die deutsche Sprache nach der Wende. Hildesheim, S. 1–14. (Germanistische Linguistik 110–111).

### 3.2.6 Sprache der Wende

- 104 BELLMANN, Günter (1991): Wandlungen im Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache: Der Wortschatz und die deutsche Einheit. In: Beiträge zur deutschen Linguistik, Methodik und Didaktik 5, S. 21–32.
- 105 BELLMANN, Günter (1996): Der Beitritt als Wende. Referenz und Nomination. In: Hildebrandt, Reiner/Bremer, Klaus (Hgg.): Stand und Aufgaben der deutschen Dialektlexikographie. II. Brüder-Grimm-Symposium zur Historischen Wortforschung. Beiträge zu der Marburger Tagung vom Oktober 1992. Berlin/New York, S. 1–16. (Historische Wortforschung. Untersuchungen zur Sprach- und Kulturgeschichte des Deutschen in seinen europäischen Bezügen 4).

- 106 BOCK, Bettina (2010): Sprechen und Schweigen vor und nach der Wende. Analyse eines sprachbiografischen Interviews. In: *Cahiers d'Études Germaniques* 58, S. 159–174.
- 107 BOCK, Bettina/FIX, Ulla/PAPPERT, Steffen (Hgg.) (2011): Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche. Berlin. (Sprachwissenschaft 8).
- 108 BURKHARDT, Armin/FRITZSCHE, K. Peter (Hgg.) (1992): Sprache im Umbruch. Politischer Sprachwandel im Zeichen von „Wende“ und „Vereinigung“. Berlin/New York. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 1).
- 109 HELLMANN, Manfred W. (1990): DDR-Sprachgebrauch nach der Wende – eine erste Bestandsaufnahme. In: *Muttersprache* 100, S. 266–286.
- 110 HERBERG, Dieter/STEFFENS, Doris/TELLENBACH, Elke (1997): Schlüsselwörter der Wendezeit. Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch 1989/1990. Berlin/New York.
- 111 HOPFER, Reinhard (1992): Christa Wolfs Streit mit dem „großen Bruder“. Politische Diskurse der DDR im Herbst 1989. In: Burghardt, Armin/Fritzsche, K. Peter (Hgg.): Sprache im Umbruch. Politischer Sprachwandel im Zeichen von „Wende“ und „Vereinigung“. Berlin/New York, S. 111–133. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 1).
- 112 LUDWIG, Klaus-Dieter (1992): Zur Sprache der Wende – Lexikologisch-lexikographische Beobachtungen. In: Welke, Klaus [u. a.] (Hgg.): Die deutsche Sprache nach der Wende. Hildesheim, S. 59–70. (Germanistische Linguistik 110–111).
- 113 MÜLLER, Gerhard (1994): Die „Besserwessi“ und die „innere Mauer. Anmerkungen zum Sprachgebrauch im vereinigten Deutschland. In: *Muttersprache* 2, S. 118–136.
- 114 PAPPERT, Steffen/SCHRÖTER, Melani (2008): Der Vereinigungsdiskurs als Spaltungsdiskurs in der Spiegel-Berichterstattung 1990–2000. In: Roth, Kersten Sven/Wienen, Markus (Hgg.): Diskursmauern – Aktuelle Aspekte der sprachlichen Verhältnisse zwischen Ost- und Westdeutschland. Bremen, S. 157–177. (Sprache – Politik – Gesellschaft 1).
- 115 PÄTZOLD, Jörg (1992): Zwischen Indirektheit und Sprachlosigkeit – Der Umgang der Presse in der DDR zwischen dem Stern-Interview Hagers und Oktober 89 mit der Wirklichkeit des real Existierenden. In: Welke, Klaus [u. a.] (Hgg.): Die deutsche Sprache nach der Wende. Hildesheim, S. 93–110. (Germanistische Linguistik 110–111).
- 116 POLENZ, Peter von (1993): Die Sprachrevolte in der DDR im Herbst 1989. Ein Forschungsbericht nach drei Jahren vereinter germanistischer Linguistik. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 2, S. 127–149.
- 117 SCHLOSSER, Horst Dieter (1992): Mentale und sprachliche Interferenzen beim Übergang der DDR von der Zentralplanwirtschaft zur Marktwirtschaft. In: Welke, Klaus [u. a.] (Hgg.): Die deutsche Sprache nach der Wende. Hildesheim, S. 43–58. (Germanistische Linguistik 110–111).

- 118 WELKE, Klaus [u. a.] (Hgg.) (1992): Die deutsche Sprache nach der Wende. Hildesheim. (Germanistische Linguistik 110–111).

### 3.2.7 Sprache und Kommunikation in Ost und West (bis heute)

- 119 DIEKMANN-SHENKE, Hajo (1997): Sprachliche Ostidentität? Ostprofilierung bei Parteien in den neuen Bundesländern. In: Deutsche Sprache 25, S. 165–175.
- 120 HELLMANN, Manfred W. (2003): Forschung zu Sprache und Kommunikation in Deutschland Ost und West – Was bleibt noch zu tun? Ein Überblick. In: Wengeler, Martin (Hgg.): Deutsche Sprachgeschichte nach 1945. Diskurs- und kulturgeschichtliche Perspektiven. Beiträge zu einer Tagung anlässlich der Emeritierung Georg Stötzel. Hildesheim, S. 364–392. (Germanistische Linguistik 169–170).
- 121 HELLMANN, Manfred W./SCHRÖDER, Marianne (Hgg.) (2008): Sprache und Kommunikation in Deutschland Ost und West. Ein Reader zu fünfzig Jahren Forschung. Unter Mitarbeit von Ulla Fix. (Germanistische Linguistik 192–194).
- 122 ROTH, Kersten Sven (2006): Diskurslinguistische Zugänge zu den sprachlichen Verhältnissen zwischen Ost und West – zur aktuellen Relevanz eines alten Themas. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 45, S. 107–120.
- 123 ROTH, Kersten Sven (2007a): Diskursmauern – Aktuelle Aspekte der sprachlichen Verhältnisse zwischen Ost- und Westdeutschland. In: Wissenschaftliche Nachrichten der staatlichen pädagogischen Hochschule Uschinsky (Ukraine) – Sprachwissenschaften 1–05, S. 110–115.
- 124 ROTH, Kersten Sven (2007b): Ostdeutschland als Diskursgegenstand – ein Beispiel. In: Valentin, Jean-Marie (Hg.): Akten des XI. Internationalen Germanistenkongresses Paris 2005 „Germanistik im Konflikt der Kulturen“. Band 10. Bern [u. a.], S. 365–369. (Jahrbuch für Internationale Germanistik, Reihe A 86).
- 125 ROTH, Kersten Sven (2008): Der Westen als „Normal null“. Zur Diskurssemantik von ‚ostdeutsch\*‘ und ‚westdeutsch\*‘. In: Roth, Kersten Sven/Wieners, Markus (Hgg.): Diskursmauern. Aktuelle Aspekte der sprachlichen Verhältnisse zwischen Ost und West. Bremen, S. 69–89. (Sprache – Politik – Gesellschaft 1).
- 126 ROTH, Kersten Sven (2010): ‚ostdeutsch\*‘ und ‚westdeutsch\*‘ in den Diskursen des vereinten Deutschlands – eine Skizze. In: Off the wall. Journal for East German Studies 1, S. 15–23.
- 127 ROTH, Kersten Sven (2011): Blinde Gewohnheiten. Zur Interdependenz massenmedialer und teilnahmeorientierter Realisationen des Diskurses über den Osten (und den Westen) im vereinten Deutschland. In: Bock, Bettina/Fix, Ulla/Pappert, Steffen (Hgg.): Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche. Berlin, S. 117–133. (Sprachwissenschaft 8).

- 128 ROTH, Kersten Sven/WIENEN, Markus (Hgg.) (2008): Diskursmauern. Aktuelle Aspekte der sprachlichen Verhältnisse zwischen Ost und West. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 1).
- 129 SPIESS, Constanze (2008): Zur sprachlichen Konstruktion von Identität im medialen „Zonenkinder-Diskurs“. In: Roth, Kersten Sven/Wiener, Markus (Hgg.): Diskursmauern. Aktuelle Aspekte der sprachlichen Verhältnisse zwischen Ost- und Westdeutschland. Bremen, S. 115–139. (Sprache – Politik – Gesellschaft 1).

### 3.3 Politische Lexik

#### 3.3.1 Gliederung und Struktur der politischen Lexik

- 130 BERGSDORF, Wolfgang (1983): Herrschaft und Sprache. Studie zur politischen Terminologie der Bundesrepublik Deutschland. Pfullingen.
- 131 HERMANN, Fritz (1995): Kognition, Emotion, Intention. Dimensionen lexikalischer Semantik. In: HARRAS, Gisela (Hg.): Die Ordnung der Wörter. Kognitive und lexikalische Strukturen. Berlin/New York, S. 138–178. (Institut für deutsche Sprache. Jahrbuch 1993).
- 132 KLEIN, Josef (1989): Wortschatz, Wortkampf, Wortfelder in der Politik. In: Klein, Josef (Hg.): Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung. Opladen, S. 3–50.
- 133 KLEIN, Josef (2005): „Grundwortschatz“ der Demokratie. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 128–140. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
- 134 STRAUSS, Gerhard (1985): Schwere Wörter in der Politik. In: Strauß, Gerhard (1986): Der politische Wortschatz. Zur Kommunikations- und Textsortenspezifität. Tübingen, S. 149–280. (Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 60).
- 135 STRAUSS, Gerhard/ZIFONUN, Gisela (1982/1983): Formen der Ideologiegebundenheit. Versuch einer Typologie der gesellschaftspolitischen Lexik. In: Strauß, Gerhard (1986): Der politische Wortschatz. Zur Kommunikations- und Textsortenspezifität. Tübingen, S. 67–147. (Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim 60).

#### 3.3.2 Schlagwörter allgemein

- 136 DIEKMANN-SHENKE, Hajo/NIEHR, Thomas (Hgg.) (2013): Öffentliche Wörter. Analysen zum öffentlich-medialen Sprachgebrauch. Stuttgart. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 9).
- 137 FUHS, Klaus (1987): Sind Grundwerte Leerformeln? Bedeutungen und parteispezifische Verwendungen politischer Grundwerte-Lexeme in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt am Main [u. a.]. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, 988).

- 138 HERMANN, Fritz (2007): Slogans und Schlagwörter. In: Bär, Jochen A./Roelcke, Thorsten/Steinhauer, Anja (Hgg.): Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte. Berlin/New York, S. 459–478.
- 139 ICKLER, Theodor (1990): Zur Semantik des politischen Schlagwortes (und anderer Wörter). In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 67, S. 11–26.
- 140 LIEBERT, Wolf-Andreas (2003): Zu einem genetischen Konzept von Schlüsselwörtern. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 38, S. 57–83.
- 141 NIEHR, Thomas (2007): „Schlagwort“. In: Ueding, Gerd (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 8: Rhet-St. Tübingen, Sp. 496–502.
- 142 NIEHR, Thomas (2010): Schlagwörter. In: Online-Dossier „Sprache und Politik“ der Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter: [<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42720/schlagwoerter>].
- 143 PANAGL, Oswald (Hg.) (1998): Fahnenwörter der Politik. Kontinuitäten und Brüche. Wien [u. a.]. (Studien zu Politik und Verwaltung 59).
- 144 PÖRKSEN, Uwe (1988): Plastikwörter. Die Sprache einer internationalen Diktatur. Stuttgart.
- 145 SCHRÖTER, Melani (2008): Discourse in a Nutshell. Key Words in Public Discourse and Lexicography. In: German as a Foreign Language 2, S. 42–57. Online verfügbar unter: [<http://www.gfl-journal.de/2-2008/schroeter.pdf>].
- 146 SCHRÖTER, Melani (2011): Schlagwörter im politischen Diskurs. In: Domke, Christine/Kilian, Jörg (Hgg.): Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung. Göttingen, S. 249–257. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 58, 3).
- 147 SITTEL, Cornelia (1990): Das Schlagwort in der politischen Sprache. Allgemeine Charakteristik und Versuch einer funktionsbezogenen Typologie. In: Spillner, Bernd (Hg.): Sprache und Politik. Frankfurt am Main, S. 52–58. (Forum angewandte Linguistik 18).

### 3.3.3 Ausgewählte Schlagwörter

- 148 GIRNTH, Heiko (2001): *Soziale Gerechtigkeit* – Bedeutung und Funktion eines Symbolwortes. In: Muttersprache 3, S. 193–204.
- 149 GIRNTH, Heiko (2009): Wortgefechte um „Krieg“ und „Frieden“. Online verfügbar unter: [<http://www.theuropean.de/heiko-girnth/der-neue-krieg-in-afghanistan>].
- 150 HERMANN, Fritz (2003): „Volk“ und „Nation“. Zur Semantik zweier geschichtsmächtiger Begriffe. In: Der Deutschunterricht 2. Themenheft: Sprache und Politik, S. 26–36.
- 151 INNERWINKLER, Sandra (2010): Sprachliche Innovation im politischen Diskurs: Eine Analyse ausgewählter Beispiele aus dem politischen Dis-

- kurs zwischen 2000 und 2006 in Österreich. Frankfurt am Main [u. a.]. (Europäische Hochschulschriften, Reihe I).
- 152 KLEIN, Josef (2007a): Hartz IV, Agenda 2010 und der „Job-Floater“: die Bedeutung der Sprache in Veränderungsprozessen. In: Weidenfeld, Werner (Hg.): Reformen kommunizieren. Herausforderungen an die Politik. Gütersloh, S. 159–205.
- 153 KLEIN, Josef (2007b): Hartz-Sprache. In: Habscheid, Stephan/Klemm, Michael (Hgg.): Sprachhandeln und Medienstrukturen in der politischen Kommunikation. Tübingen, S. 133–144. (Reihe Germanistische Linguistik 279).
- 154 KNOBLOCH, Clemens/VOGEL, Friedemann (2015): „Demokratie“ – zwischen Kampfbegriff und Nebelkerze. Was können Sprach-, Medien- und Kulturwissenschaften zur Demokratisierung von Gesellschaft beitragen? In: Linguistik online. Bd. 73, 4. Online verfügbar unter: [<http://dx.doi.org/10.13092/lo.73.2190>].
- 155 LIEDTKE, Frank (1989): Sozialismus – ein Reizwort. In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 64, S. 23–38.
- 156 LIEDTKE, Frank (1994): Zum Beispiel „Gerechtigkeit“: Über politische Leitvokabeln in persuasiver Funktion. In: Moilanen, Markku/Tiitula, Liisa (Hgg.): Überredung in der Presse. Texte, Strategien, Analysen. Berlin/New York, S. 175–188. (Sprache. Politik. Öffentlichkeit 3).
- 157 SPIESS, Constanze (2006): »Solidarität« Zwischen Freiwilligkeit und Institutionalisation. Eine pragmalinguistische Analyse eines Hochwertwortes in den aktuellen Grundsatzprogrammen von CDU, CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und PDS. In: Muttersprache 2, S. 147–161.
- 158 WERTH, Alexander (2007): Semantische Dimensionen im Wortfeld „Volk“: Empirische Studien zur kognitiven Semantik. In: Muttersprache 3, S. 258–271.
- 159 ZIEM, Alexander (2013): *Krise* im politischen Wahlkampf: Linguistische Korpusanalysen mit AntConc. In: Liedtke, Frank (Hg.): Die da oben – Texte, Medien, Partizipation. Bremen, S. 69–89. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10).

### 3.3.4 Schlagwortwandel und historische Schlagwortforschung

- 160 BÖKE, Karin/LIEDTKE, Frank/WENGELER, Martin (1996): Politische Leitvokabeln in der Adenauer-Ära. Berlin/New York. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 8).
- 161 DIEKMANN-SHENKE, Hajo (1994): Die Schlagwörter der Radikalen der Reformationszeit (1520–1536)
- 162 FELBICK, Dieter (2003): Schlagwörter der Nachkriegszeit 1945–1949. Berlin/New York.
- 163 KILIAN, Jörg (2003): „Demokratie“ als Merkwort der Nachkriegszeit. Linguistische Begriffsgeschichte im Zeichen der kognitiven Semantik.

- In: Dutt, Carsten (Hg.): Herausforderungen der Begriffsgeschichte. Heidelberg, S. 105–131. (Beiträge zur Philosophie, Neue Folge).
- 164 NIEHR, Thomas (2012): Möglichkeiten und Grenzen historisch-internationaler Schlagwortforschung. In: Kämper, Heidrun/Kilian, Jörg (Hgg.): Wort – Begriff – Diskurs. Deutscher Wortschatz und europäische Semantik. Bremen, S. 241–256. (Sprache – Politik – Gesellschaft 7).
- 165 SHROUF, A. Naser (2006): Sprachwandel als Ausdruck politischen Wandels. Am Beispiel des Wortschatzes in Bundestagsdebatten 1949–1998. Frankfurt am Main [u. a.]. (Angewandte Sprachwissenschaft 18).
- 166 STÖTZEL, Georg/WENGELER, Martin (1995): Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin/New York. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 4).
- 167 WENGELER, Martin (2003): Kalter Krieg, Abschreckung, Politik der Stärke. Die fünfziger Jahre als ‚Sattelzeit‘ außenpolitischer Begrifflichkeit. In: Dutt, Carsten (Hg.): Herausforderungen der Begriffsgeschichte. Heidelberg, S. 195–218. (Beiträge zur Philosophie, Neue Folge).

### 3.3.5 Semantische Kämpfe

- 168 BERGSDORF, Wolfgang (Hg.) (1979): Wörter als Waffen. Sprache als Mittel der Politik. Mit Beiträgen von Karl-Dietrich Bracher, Hermann Lübke, Hans Maier, Helmut Schelsky, Günter Schmolders, Kurt Sontheimer, George Orwell. Stuttgart. (Bonn Aktuell).
- 169 BÖKE, Karin (1991): Vom „werdenden Leben“ zum „ungeborenen Kind“. Redestrategien in der Diskussion um die Reform des § 218. In: Liedtke, Frank [u. a.] (Hgg.): Begriffe Besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen, S. 205–218.
- 170 BÖKE, Karin (1995): Lebensrecht oder Selbstbestimmungsrecht? Die Debatte um den §218. In: Stötzel, Georg/Wengeler, Martin: Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin/New York, S. 563–592. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 4).
- 171 BORCHERT, Semjon/WENGELER, Martin (2015): Friedensmission, kriegsähnliche Zustände oder Krieg? Öffentliche Sprachreflexion im Zusammenhang mit dem Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. In: Corinna Peschel/Kerstin Runschke (Hg.): Sprachvariation und Sprachreflexion in interkulturellen Kontexten. Frankfurt am Main [u. a.], S. 263–282.
- 172 BURKHARDT, Armin [u. a.] (Hgg.) (1989): Sprache zwischen Militär und Frieden. Aufrüstung der Begriffe? Tübingen. (Forum für Fachsprachen-Forschung 7).
- 173 BUSSE, Dietrich/NIEHR, Thomas/WENGELER, Martin (Hgg.) (2005): Brisante Semantik. Neuere Konzepte und Forschungsergebnisse einer kulturwissenschaftlichen Linguistik. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 259).

- 174 DIECKMANN, Walther (1985): Herrschaft durch Sprache durch Herrschaft über Begriffe. Anmerkungen zu den Vorträgen von Peter Glotz und Heiner Geißler. In: Stötzel, Georg (Hg.): Germanistik – Forschungsstand und Perspektiven. Vorträge des Deutschen Germanistentages 1984. 1. Teil. Germanistische Sprachwissenschaft, Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur. Berlin/New York, S. 245–252.
- 175 DIEKMANN-SHENKE, Hajo/KLEIN, Josef (Hgg.) (1996): Wörter in der Politik. Analysen zur Lexemverwendung in der politischen Kommunikation. Opladen.
- 176 FORSTER, Iris (2010): Tarifierungsanpassung und das stille Örtchen – euphemistischer Sprachgebrauch im Deutschen. In: Neef, Martin/Noack, Christina (Hgg.): Sprachgeschichten. Eine Braunschweiger Vorlesung. Bielefeld, S. 257–277. (Braunschweiger Beiträge zur deutschen Sprache und Literatur 14).
- 177 FORSTER, Iris (2013): Euphemismen im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. In: Kilian, Jörg/Niehr, Thomas (Hgg.): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen, S. 107–118. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).
- 178 FUNKEN, Jan/WENGLER, Martin (2009): Multikulti oder Deutsche Leitkultur? Wie Bedeutungswandel von Wörtern beeinflusst werden soll. In: Praxis Deutsch 215, S. 52–59.
- 179 GEISSLER, Heiner (1985): Sprache und Politik. Kampf um Begriffe. In: Stötzel, Georg (Hg.): Germanistik – Forschungsstand und Perspektiven. Vorträge des Deutschen Germanistentages 1984. 1. Teil. Germanistische Sprachwissenschaft, Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur. Berlin/New York, S. 222–230.
- 180 GREIFFENHAGEN, Martin (Hg.) (1980): Kampf um Wörter? Politische Begriffe im Meinungsstreit. München/Wien.
- 181 HASS, Ulrike (1989): Interessenabhängiger Umgang mit Wörtern in der Umweltdiskussion. In: Klein, Josef (Hg.): Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung. Opladen, S. 153–186.
- 182 HERMANN, Fritz (1982): Brisante Wörter. Zur lexikographischen Behandlung parteisprachlicher Wörter und Wendungen in Wörterbüchern der deutschen Gegenwartssprache. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie II. Hildesheim [u. a.], S. 87–108. (Germanistische Linguistik 3–6).
- 183 KALTENBRUNNER, Gerd-Klaus (1975): Sprache und Herrschaft. Die umfunktionierten Wörter. Freiburg [u. a.]. (Initiative 5).
- 184 KLEIN, Josef (1991): Kann man „Begriffe besetzen“? Zur linguistischen Differenzierung einer plakativen politischen Metapher. In: Liedtke, Frank [u. a.] (Hgg.): Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen, S. 44–69.

- 185 KOPPERSCHMIDT, Josef (1991): Soll man um Worte streiten? Historische und systematische Anmerkungen zur politischen Sprache. In: Liedtke, Frank/Wengeler, Martin/Böke, Karin (Hgg.): *Begriffe Besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik*. Opladen, S. 70–89.
- 186 KUHN, Fritz (1991): „Begriffe Besetzen“. Anmerkungen zu einer Metapher aus der Welt der Machbarkeit. In: Liedtke, Frank/Wengeler, Martin/Böke, Karin (Hgg.): *Begriffe Besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik*. Opladen, S. 90–110.
- 187 LIEDTKE, Frank/WENGELER, Martin/BÖKE, Karin (Hgg.) (1991): *Begriffe Besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik*. Opladen.
- 188 LÜBBE, Hermann (1975): Der Streit um Worte. Sprache und Politik. In: Kaltenbrunner, Gerd-Klaus (Hg.): *Sprache und Herrschaft. Die umfunktionierten Wörter*. München, S. 87–111. (Herderbücherei: Initiative 5).
- 189 NIEHR, Thomas (2002): Kampf um Wörter? Sprachthematierungen als strategische Argumente im politischen Meinungsstreit. In: Panagl, Oswald/Stürmer, Horst (Hgg.): *Politische Konzepte und verbale Strategien. Brisante Wörter – Begriffsfelder – Sprachbilder*. Bern [u. a.], S. 85–104. (Sprache im Kontext 12).
- 190 NIEHR, Thomas (2011): Neoliberalismus oder Kommunismus? Über eine pseudolinguistische Variante der Begriffsbesetzung. In: *Sprachreport* 3, S. 2–7.
- 191 SPIESS, Constanze (2006): Zwischen Hochwert und Stigma – Zum strategischen Potenzial lexikalischer Mittel im Bioethikdiskurs. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): *Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen*. Berlin, S. 27–45. (Philologische Studien und Quellen 200).
- 192 SPIESS, Constanze (2007): „Zellhaufen oder menschliches Leben?“ Redestrategien im Bioethikdiskurs um embryonale Stammzellforschung. In: Dabrowski, Martin/Spieß, Constanze (Hgg.): *Zellhaufen oder menschliches Leben? Überzeugungsstrategien im Diskurs um embryonale Stammzellforschung aus sprachwissenschaftlicher Sicht*. Münster, 15.–17. März 2006. Tagungsband der Akademie Franz Hitze Haus Münster. Münster, S. 35–73.
- 193 WENGELER, Martin (1993): Asylantenfluten im Einwanderungsland Deutschland. Brisante Wörter in der Asyldiskussion. In: *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht* 72, S. 2–30.
- 194 WENGELER, Martin (2005): „Streit um Worte“ und „Begriffe besetzen“ als Indizien demokratischer Streitkultur. In: Kilian, Jörg (Hg.): *Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 177–194. (Duden. Thema Deutsch Band 6).

### 3.3.6 Metaphern

- 195 BÖKE, Karin (1996): Überlegungen zu einer Metaphernanalyse im Dienste einer „parziellen“ Sprachgeschichtsschreibung. In: Böke, Karin/

- Jung, Matthias/Wengeler, Martin (Hgg.) (1996): Öffentlicher Sprachgebrauch. Praktische, theoretische und historische Perspektiven. Georg Stötzel zum 60. Geburtstag gewidmet. Opladen, S. 431–452.
- 196 DEMANDT, Alexander (1978): Metaphern für Geschichte. Sprachbilder und Gleichnisse im historisch-politischen Denken. München.
- 197 DROMMEL, Raimund H./WOLFF, Gerhart (1978): Metaphern in der politischen Rede. In: Der Deutschunterricht 30, S. 71–86.
- 198 FUCHS, Julia (2016): *rettungsschirm, rettungstopf, rettungspaket*. Konstrastive Untersuchungen zur Metaphorik der Eurokrise in der deutschen, französischen und spanischen Presseberichterstattung. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 64, S. 97–125.
- 199 KLEIN, Josef (2002): Weg und Bewegung. Metaphorische Konzepte im politischen Sprachgebrauch und ein Frame-theoretischer Repräsentationsvorschlag. In: Panagl, Oswald/Stürmer, Horst (Hgg.): Politische Konzepte und verbale Strategien. Brisante Wörter – Begriffsfelder – Sprachbilder. Bern [u. a.], S. 221–235. (Sprache im Kontext 12).
- 200 LAUBINGER, Severina (2015): Politische Rede als Realitätskonstruktion. Die Metaphorik des Krisenbegriffs in den Regierungserklärungen Angela Merkels. In: Hölzl, Andreas/Klumm, Matthias/Maticicevic, Mara/Scharinger, Thomas/Ungelenk, Johannes/Zapf, Nora (Hgg.): Politik der Metapher. Königshausen & Neumann, Würzburg, 2015, 133–153.
- 201 MATHIAS, Alexa (2015): Metaphern zur Dehumanisierung von Feindbildern Eine korpuslinguistische Untersuchung zum Sprachgebrauch in rechtsextremen Musikszene Frankfurt am Main [u. a.]. (Sprache in der Gesellschaft. Beiträge zur Sprach- und Medienwissenschaft. Bd. 33).
- 202 PETRASKAITE-PABST, Sandra (2006): Metapherngebrauch im politischen Diskurs. Zur EU-Osterweiterung im Deutschen und Litauischen. Tübingen. (Stauffenburg-Linguistik 39).
- 203 SCHENDEL, Janina (2012): Milliarden spritzen, taumelnde Krisenstaaten und die Hüterin des deutschen Euros. Der Metapherngebrauch im Diskurs um die Schuldenkrise Griechenlands. In: Sprachreport 3, S. 2–9.
- 204 SPIESS, Constanze (2012): Metaphern als Sprachstrategien – Zur sprachlichen Manifestation von Konflikthaftigkeit im Stammzellendiskurs. In: Spieß, Constanze (Hg.): Sprachstrategien und Kommunikationsbarrieren. Zur Rolle und Funktion von Sprache in bioethischen Diskursen. Bremen, S. 175–198. (Sprache – Politik – Gesellschaft 5).

### 3.3.7 Political correctness

- 205 BERMAN, Paul (Hg.) (1992): Debating P. C.: The controversy over political correctness on college campuses. New York. (A Laurel trade paperback).
- 206 ELSNER-PETRI, Sabine (2015): Political Correctness im Duden-Universalwörterbuch. Eine diskurslinguistische Analyse. Bremen. (Greifswalder Beiträge zur Germanistik 9).

- 207 ELSNER-PETRI, Sabine (2015): Political Correctness im semasiologischen Wörterbuch. In: *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur*, Heft 1, S. 71–85.
- 208 ELSNER-PETRI, Sabine (2016): Political Correctness. In: Fahlenbrach, Kathrin/Klimke, Martin/Scharloth, Joachim (Hgg.): *Protest Cultures. A Companion. Volume 1. Pragmatics of Protests*. New York/Oxford, S. 537–546.
- 209 FRANK, Karsta (1996): Political Correctness. Ein Stigmawort. In: Diekmannshenke, Hajo/Klein, Josef (Hgg.): *Wörter in der Politik. Analysen zur Lexemverwendung in der politischen Kommunikation*. Opladen, S. 185–218.
- 210 GERMANN, Sibylle (2007): Vom Greis zum Senior. Bezeichnungs- und Bedeutungswandel vor dem Hintergrund der „Political Correctness“. Hildesheim. (*Germanistische Linguistik: Monographien* 21).
- 211 KAPITZKY, Jens (2000): *Sprachkritik und Political Correctness in der Bundesrepublik Deutschland*. Aachen. (*Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung* 1).
- 212 KILIAN, Jörg (2003): Sprachpolitik im Alltag: „Political Correctness“. In: *Der Deutschunterricht* 2. Themenheft: Sprache und Politik, S. 52–63.
- 213 LAMPERT, Günter (1995): Political Correctness und die sprachliche Konstruktion der Wirklichkeit: Eine Skizze. In: *American Studies* 40, S. 247–257.
- 214 MAYER, Caroline (2002): Öffentlicher Sprachgebrauch und Political Correctness. Eine Analyse sprachreflexiver Argumente im politischen Wortstreit. Hamburg. (*Philologia. Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse* 52).
- 215 WENGELER, Martin (2002): „1968“, öffentliche Sprachsensibilität und political correctness. Sprachgeschichtliche und sprachkritische Anmerkungen. In: *Muttersprache* 112, S. 1–14.
- 216 WENGELER, Martin (2013): Unwörter. Eine medienwirksame Kategorie zwischen linguistisch begründeter und populärer Sprachkritik. In: Diekmannshenke, Hajo/Niehr, Thomas (Hgg.) (2013): *Öffentliche Wörter. Analysen zum öffentlich-medialen Sprachgebrauch*. Stuttgart. (*Perspektiven Germanistischer Linguistik* 9), S. 13–31.
- 217 WIERLEMANN, Sabine (2002): *Political Correctness in den USA und in Deutschland*. Berlin. (*Philologische Studien und Quellen* Heft 1).

### 3.4 Text- und Gesprächsorten

#### 3.4.1 Klassifikation politischer Text-/Gesprächsorten

- 218 GIRNTH, Heiko (1996): Texte im politischen Diskurs. Ein Vorschlag zur diskursorientierten Beschreibung von Textsorten. In: *Muttersprache* 1, S. 66–80.

- 219 GIRNTH, Heiko (2005): Texte im Kommunikationsbereich Politik. In: *Der Deutschunterricht* 1 (57). Themenheft: Textsorten, S. 3–43.
- 220 KLEIN, Josef (1991): Politische Textsorten. In: Brinker, Klaus (Hg.): *Aspekte der Textlinguistik*. Hildesheim [u. a.], S. 245–278. (*Germanistische Linguistik* 106–107).
- 221 KLEIN, Josef (2000a): Textsorten im Bereich politischer Institutionen. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hgg.): *Text- und Gesprächslinguistik*. 1. Halbband. Berlin/New York, S. 732–755. (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft*).
- 222 KLEIN, Josef (2000b): Intertextualität, Geltungsmodus, Texthandlungsmuster. Drei vernachlässigte Kategorien der Textsortenforschung – exemplifiziert an politischen und medialen Textsorten. In: Adamzik, Kirsten (Hg.): *Textsorten. Reflexionen und Analysen*. Tübingen, S. 31–44. (*Textsorten* 1).
- 223 KLEIN, Josef (2001): Gespräche in Institutionen. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hgg.): *Text- und Gesprächslinguistik*. 2. Halbband. Berlin/New York, S. 1589–1606. (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft*).
- 224 KLEIN, Josef (2011): Diskurse, Kampagnen, Verfahren. Politische Texte und Textsorten in Funktion. In: Domke, Christine/Kilian, Jörg (Hgg.): *Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung*. Göttingen, S. 289–298. (*Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* 58, 3).
- 225 STRAUSS, Gerhard (1984/1985): Sprachspiele, kommunikative Verfahren und Texte in der Politik. Versuch einer Textsortenspezifik. In: Strauß, Gerhard (1986): *Der politische Wortschatz. Zur Kommunikations- und Textsortenspezifik*. Tübingen, S. 2–66. (*Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim* 60).
- 226 TILLMANN, Alexander (1989): Ausgewählte Textsorten politischer Sprache. Eine linguistische Analyse parteilichen Sprechens. Göppingen. (*Göppinger Arbeiten zur Germanistik* 513).

### 3.4.2 Politische Rede

- 227 BURKHARDT, Armin (2003b): Politik ist eine Wanderung, der Staat ein Schiff. Politiker sprechen eine besondere Sprache: Eine Analyse einer Regierungserklärung von Gerhard Schröder. In: *Das Parlament* (53) 4, S. 35–36
- 228 CHILTON, Paul (2003): Deixis and Distance: President Clinton's justification of intervention in Kosovo. In: Dedaic, Mirjana/Nelson, Daniel (Hgg.): *At war with words*. Berlin/New York, S. 95–126. (*Language, power and social process* 10).

- 229 ELPASS, Stephan (2001): Sprachliche Ritualisierung des Gedenkens. Zur Geschichte der öffentlichen Reden zum 20. Juli 1944. In: Sprache und Literatur (in Wissenschaft und Unterricht) 87, S. 27–56.
- 230 FELDER, Ekkehard (1995): Kognitive Muster der politischen Sprache. Eine linguistische Untersuchung zur Korrelation zwischen sprachlich gefaßter Wirklichkeit und Denkmustern am Beispiel der Reden von Theodor Heuss und Konrad Adenauer. Frankfurt am Main [u. a.]. (Europäische Hochschulschriften, Reihe I, 1490).
- 231 FELDER, Ekkehard (2000): Nachhaltiges Erinnern durch sprachliches Handeln am Beispiel von Gedenkreden. In: Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation 3, S. 254–277.
- 232 GIRNTH, Heiko (1993a): Einstellung und Einstellungsbekundung in der politischen Rede. Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung der Rede Philipp Jenningers vom 10. November 1988. Frankfurt am Main [u. a.]. (Europäische Hochschulschriften, Reihe I, 1383).
- 233 GIRNTH, Heiko (2014): Konstanz und Wandel im öffentlichen Gedenken. Anmerkungen zur Textsorte Gedenkrede. In: Plotke, Seraina/Ziem, Alexander (Hgg.): Sprache der Trauer. Verbalisierungen einer Emotion in historischer Perspektive. Heidelberg, S. 355–373. (Sprache – Literatur und Geschichte 45).
- 234 HOLLY, Werner (1996): Die sozialdemokratischen Bundeskanzler an das Volk. Die Ansprachen von Brandt und Schmidt zum Jahreswechsel. In: Böke, Karin [u. a.] (Hgg.): Öffentlicher Sprachgebrauch. Praktische, theoretische und historische Perspektiven. Georg Stötzel zum 60. Geburtstag gewidmet. Opladen, S. 315–329.
- 235 KAMMERER, Patrick (1995): Die veränderten Konstitutionsbedingungen politischer Rhetorik. Die Rolle der Redenschreiber, der Medien und zum vermeintlichen Ende öffentlicher Rede. In: Beeth, Manfred [u. a.] (Hgg.): Rhetorik. Ein internationales Jahrbuch. Nr. 14. Tübingen, S. 14–29.
- 236 KINDT, Walter (2000): Argumentationskultur in Bundestagsreden – illustriert am Beispiel einer Debatte vom 2.4.1998. In: Burkhardt, Armin/Pape, Cornelia (Hgg.): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden, S. 319–335.
- 237 KLEIN, Josef (1995): Politische Rhetorik. Eine Theorieskizze in Rhetorik-kritischer Absicht mit Analysen zu Reden von Goebbels, Herzog und Kohl. In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 75–76, S. 62–99.
- 238 KLUMP, Andre (2011): ‚L’anée s’achève. Elle a été rude.‘ – Französische und deutsche Neujahrsansprachen im Paralleltext- und Übersetzungsvergleich. In: Sprachwissenschaft 36/4, S. 469–486.
- 239 KOPPERSCHMIDT, Josef (1989b): Öffentliche Rede in Deutschland. Überlegungen zur politischen Rhetorik mit Blick auf zwei Gedenkreden im Deutschen Bundestag. In: Muttersprache 3, S. 213–230.

- 240 KOPPERSCHMIDT, Josef [u. a.] (Hgg.) (1999): Fest und Festrhetorik: zu Theorie, Geschichte und Praxis der Epideiktik. München. (Figuren 7).
- 241 KLEIN, Josef (2003a): Parlamentsrede (Definition, Geschichte der Parlamentsrede in Deutschland, Moderne Parlamentsrede). In: Ueding, Gert (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Bd. 6: Must-Pop. Tübingen, Sp. 582–586, Sp. 624–634, Sp. 634–637.
- 242 KLEIN, Josef (2003b): Politische Rede. In: Ueding, Gert (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 6 Must-Pop. Tübingen, Sp. 1465–1521.
- 243 KLEIN, Josef (2005): Reden für den Frieden. Die Singularität der Reden des UNO-Generalsekretärs. In: Busse, Dietrich/Niehr, Thomas/Wengeler, Martin (Hgg.): Brisante Semantik. Neuere Konzepte und Forschungsergebnisse einer kulturwissenschaftlichen Linguistik. Tübingen, S. 323–335. (Reihe Germanistische Linguistik 259).
- 244 KLEIN, Josef (2007): Linguistische Hermeneutik politischer Rede. Eine Modellanalyse am Beispiel von Kanzler Schröders Verkündung der Agenda 2010. In: Hermanns, Fritz/Holly, Werner (Hgg.): Linguistische Hermeneutik. Theorie und Praxis des Verstehens und Interpretierens. Tübingen, S. 201–238. (Reihe Germanistische Linguistik 272).
- 245 KLEIN, Josef (2009): Volksrede. In: Ueding, Gert (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 9: St-Z. Tübingen, Sp. 1171–1189.
- 246 SAUER, Christoph (2001): Alle Jahre wieder. Weihnachtsansprachen und Massenmedien. In: Diekmannshenke, Hajo/Meißner, Iris (Hgg.): Politische Kommunikation im historischen Wandel. Tübingen. (Staufenburg Linguistik 19), S. 225–252.
- 247 SCHRÖTER, Melani (2006a): Adressatenorientierung in der öffentlichen politischen Rede von Bundeskanzlern 1951–2001. Eine qualitativ-pragmatische Korpusanalyse. Frankfurt am Main [u. a.]. (Leipziger Arbeiten zur Sprach- und Kommunikationsgeschichte 14).
- 248 SCHRÖTER, Melani (2006b): Bezüge auf die Adressierten als Handelnde in der öffentlichen politischen Rede. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen. Berlin, S. 46–60. (Philologische Studien und Quellen 200).
- 249 SCHROETER, Melani (2014): Addressee orientation in political speeches: tracing the dialogical ‘other’ in argumentative monologue. In: Journal of Language and Politics 13 (2), S. 289–312.
- 250 SIMMLER, Franz (1978): Die politische Rede im deutschen Bundestag. Bestimmung ihrer Textsorten und Redesorten. Göppingen. (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 245).
- 251 VOLMERT, Johannes (1989): Politikerrede als kommunikatives Handlungsspiel. Ein integriertes Modell zur semantisch-pragmatischen Beschreibung öffentlicher Rede. München.
- 252 WENGELER, Martin (2005): Von den kaiserlichen „Hunnen“ bis zu Schröders „uneingeschränkter Solidarität“. Argumentative und lexika-

lische Veränderungen und Kontinuitäten in deutschen „Kriegsbotschaften“ seit 1900. In: Busse, Dietrich/Niehr, Thomas/Wengeler, Martin (Hgg.): *Brisante Semantik. Neuere Konzepte und Forschungsergebnisse einer kulturwissenschaftlichen Linguistik*. Tübingen, S. 197–223. (Reihe Germanistische Linguistik 259).

- 253 WENGELE, Martin (2006): „Wir hatten deshalb keine andere Wahl“. Deutsche Kriegsbotschaften des 20. Jahrhunderts als eine wieder aktuell gewordene Textsorte. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): *Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen*. Berlin, S. 79–96. (Philologische Studien und Quellen 200). Auch in: Heintze, Hans-Joachim/Fath-Lihic, Annette (Hgg.) (2008): *Kriegsbegründungen. Wie Gewaltanwendung und Opfer gerechtfertigt werden sollten*. Berlin, S. 73–90. (Bochumer Schriften zur Friedenssicherung und zum humanitären Völkerrecht 59).

### 3.4.3 Parteiprogramm, Grundsatzprogramm

- 254 BALLNUSS, Petra (1996): Leitbegriffe und Strategien der Begriffsbesetzung in den Grundsatzprogrammen von CDU und SPD. In: Diekmannshenke, Hajo/Klein, Josef (Hgg.): *Wörter in der Politik. Analysen zur Lexemverwendung in der politischen Kommunikation*. Opladen, S. 29–75.
- 255 GUTTKE, Matthias (2010): *Strategien der Persuasion in der schriftkonstituierten politischen Kommunikation. Dargestellt an Parteiprogrammen der Neuen Rechten in Polen*. Frankfurt am Main [u. a.]. (Potsdamer Linguistische Untersuchungen 5).
- 256 HERMANN, Fritz (1989): Deontische Tautologien. Ein linguistischer Beitrag zur Interpretation des Godesberger Programms (1959) der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. In: Klein, Josef (Hg.): *Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung*. Opladen, S. 69–149.
- 257 HERMANN, Fritz (1991): „Leistung“ und „Entfaltung“. Ein linguistischer Beitrag zur Interpretation des Ludwighafener Grundsatzprogramms (1978) der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. In: Liedtke, Frank/Wengeler, Martin/Böke, Karin (Hgg.): *Begriffe Besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik*. Opladen, S. 230–257.

### 3.4.4 Wahlprogramm, Wahlmanifest

- 258 HARMS, Erik (2008): *Der kommunikative Stil der Grünen im historischen Wandel. Eine Überblicksdarstellung am Beispiel dreier Bundestagswahlprogramme*. Frankfurt am Main [u. a.]. (Arbeiten zu Diskurs und Stil 9).
- 259 NIEHR, Thomas (2006): „Bewahren, was wir für die Zukunft brauchen“. Textsortenmischung und ihre Funktion am Beispiel des Wahlmanifests

der SPD. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1, S. 25–42.

- 260 SCHRÖTER, Melani (2013): Was macht eine Protest- bzw. Oppositionspartei (aus)? Das Wahlprogramm der Piratenpartei aus vergleichender und korpusanalytischer Sicht. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Themenheft: Wahlkampfssprache 2013, S. 261–274.

### 3.4.5 Wahlplakat

- 261 EBERT, Helmut (1998): Wahlplakate aus der Weimarer Republik (1919–1933) und der Bundesrepublik (1949–1994). In: Muttersprache 108, S. 54–66.
- 262 KAMPS, Johannes (1999): Plakat. Tübingen. (Grundlagen der Medienkommunikation 5).
- 263 MÜLLER, Gerd (1978): Das Wahlplakat. Pragmatische Untersuchungen zur Sprache in der Politik am Beispiel von Wahlplakaten aus der Weimarer Republik und der Bundesrepublik. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 14).
- 264 PHILIPPS, Axel/SCHÖLZEL, Hagen (2013): Verfremdete Wahlplakate bei Leipzigs Oberbürgermeisterwahl 2013. Eine explorative Studie. LFS-Arbeitsbericht Nr. 6.

### 3.4.6 Slogan

- 265 HERMANN, Fritz (2007): Slogans und Schlagwörter. In: Bär, Jochen A./Roelcke, Thorsten/Steinhauer, Anja (Hgg.): Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte. Berlin/New York, S. 459–478. (Linguistik – Impulse & Tendenzen 27).
- 266 TOMAN-BANKE, Monika (1996): Die Wahlslogans der Bundestagswahlen 1949–1994. Wiesbaden.

### 3.4.7 Politisches Interview

- 267 FETZER, Anita (2006): ‚But I notice and so will the viewers notice...‘: the mediated status of political interviews. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen. Berlin. (Philologische Studien und Quellen 200), S. 196–211.
- 268 HOLLY, Werner (1993): Zur Inszenierung von Konfrontation im politischen Fernsehinterview. In: Grewenig, Adi (Hg.): Inszenierte Information. Politik und strategische Kommunikation in den Medien. Opladen, S. 231–269.
- 269 LUGINBÜHL, Martin (2005): Zwischen „lapdog“ und „attack dog“. Interviewfragen in amerikanischen „news interviews“. In: Kleinberger Günther, Ulla/Häcki Buhofer, Annelies/Piirainen, Elisabeth (Hgg.): „Krieg und Frieden“ – Auseinandersetzung und Versöhnung in Diskursen. Tübingen, S. 101–125.

- 270 SCHÄFFNER, Christina (2010): Politische Interviews im Blick der Translationswissenschaft. In: Grbić, Nadja/Hebenstreit, Gernot/Vorderobermeier, Gisella/Wolf, Michaela (Hgg.): Translationskultur revisited. Festschrift für Erich Prunč. Tübingen, S. 319–339. (Stauffenburg-Festschriften).

### 3.4.8 Parlamentarische Diskussion

- 271 BURKHARDT, Armin (1995): Zwischen Diskussions- und Schaufensterparlamentarismus. Zur Diagnose und Kritik parlamentarischer Kommunikation – am Beispiel von Zwischenfragen und Kurzdialogen. In: Dörner, Andreas/Vogts, Ludgera (Hgg.): Sprache des Parlaments und Semiotik der Demokratie. Studien zur politischen Kommunikation der Moderne. Berlin/New York, S. 73–106. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 6).
- 272 BURKHARDT, Armin (2003): Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 241).
- 273 BURKHARDT, Armin (2005): Deutsch im demokratischen Parlament. Formen und Funktionen der öffentlich-parlamentarischen Kommunikation. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 85–98. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
- 274 BURKHARDT, Armin/PAPE, Kornelia (Hgg.) (2000): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden.
- 275 DIECKMANN, Walther (1984): Ist die parlamentarische Debatte ein „organisiertes Streitgespräch?“ Zum Problem der Gesprächstypologie in Sprach- und Sprechwissenschaft. In: Gutenberg, Norbert (Hg.): Hören und Beurteilen. Gegenstand und Methode in Sprechwissenschaft, Sprecherziehung, Phonetik, Linguistik und Literaturwissenschaft. Frankfurt am Main, S. 79–99. (Sprache und Sprechen 12).
- 276 KILIAN, Jörg (2000): Zur Formung parlamentarisch-demokratischer Kommunikation im Parlamentarischen Rat. In: Burkhardt, Armin/Pape, Kornelia (Hgg.): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden, S. 172–192.
- 277 KILIAN, Jörg (2010): Perspektiven der Parlamentssprachforschung. In: Roth, Kersten Sven/Dürscheid, Christa (Hgg.): Wahl der Wörter – Wahl der Waffen? Sprache und Politik in der Schweiz. Bremen, S. 101–112. (Sprache – Politik – Gesellschaft 4).
- 278 KLEIN, Josef (2002a): Parlamentarischer Diskurs als Schnittstelle zwischen politischer Allgemeinsprache und Rechtssprache. In: Haß-Zumkehr, Ulrike (Hg.): Sprache und Recht. Institut für deutsche Sprache. Jahrbuch 2001. Berlin/New York, S. 163–180.

- 279 KLEIN, Josef (2002b): Plenardebatte und Fraktionsdebatte: Zwei Modi parlamentarischer Auseinandersetzung. In: Wiesinger, Peter (Hg.): Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert“. Band 3. Bern [u. a.], S. 349–353. (Jahrbuch für internationale Germanistik Reihe A: Kongressberichte).
- 280 KLEIN, Josef (200a): Fraktionsdebatte und Plenardebatte: die unbekannte und die verkannte Ausprägung parlamentarischer Debatte. In: Hagemann, Jörg/Sager, Sven F. (Hgg.): Schriftliche und mündliche Kommunikation. Festschrift zum 65. Geburtstag von Klaus Brinker. Tübingen, S. 315–325. (Stauffenburg-Festschriften).
- 281 KLEIN, Josef (2003b): Rollenpluralität und Rollenstile im parlamentarischen Hearing. In: Barz, Irmhild/Lerchner, Gotthard/Schröder, Marianne (Hgg.): Sprachstil – Zugänge und Anwendungen. Ulla Fix zum 60. Geburtstag. Heidelberg, S. 147–157. (Sprache – Literatur und Geschichte 25).
- 282 KLEIN, Josef (2012): Parlamentarische Kommunikationsformen. In: Ueding, Gert (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 10: Nachträge von A–Z. Berlin/Boston, Sp. 806–833.
- 283 KLEIN, Josef/STEYER, Kathrin (2000): Fraktionsdebatte und Medienstrategien. Eine exemplarische Analyse öffentlicher und interner Konfliktaustragung. In: Burkhardt, Armin/Pape, Kornelia (Hgg.): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden, S. 288–318.
- 284 NIEHR, Thomas (2000): Die Asyldebatte im Deutschen Bundestag – eine „Sternstunde“ des Parlaments? In: Burkhardt, Armin/Pape, Kornelia (Hgg.): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden, S. 241–260.

### 3.4.9 TV-Duell

- 285 BUCHER, Hans-Jürgen (2007): Logik der Politik – Logik der Medien. Zur interaktionalen Rhetorik der politischen Kommunikation in den TV-Duellen der Bundestagswahlkämpfe 2002 und 2005. In: Habscheid, Stephan/Klemm, Michael (Hgg.): Sprachhandeln und Medienstrukturen in der politischen Kommunikation. Tübingen, S. 13–43. (Reihe Germanistische Linguistik 279).
- 286 MAURER, Marcus (2011): Wahrnehmung und Wirkung von TV-Duellen. In: Grünewald, Robert/Güldenpopf, Ralf/Piepenschnieder, Melanie (Hgg.): Politische Kommunikation. Beiträge zur politischen Bildung. Münster, S. 251–266.
- 287 MAURER, Marcus/REINEMANN, Carsten (2015): Verbale und nonverbale Kommunikation in TV-Duellen. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 317–335. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).

- 288 NIEHR, Thomas (2007): „Nochmal schaue ich mir so etwas nicht an, da gehe ich lieber eine Currywurst essen.“ Das TV-Duell Merkel/Schröder als Medienereignis. In: Schneider, Irmela/Bartz, Christina (Hgg.): Formationen der Mediennutzung I: Medienereignisse. Bielefeld, S. 183–203.
- 289 TÄNZLER, Dirk (2004): Das Fernsehduell: Ein Dispositiv der Macht. In: Knieper, Thomas/Müller, Marion G. (Hgg.): Visuelle Wahlkampfkommunikation. Köln, S. 168–185.

### 3.4.10 Polit-Talkshow, Fernsehdiskussionen

- 290 BERTLING, Christoph/NIELAND, Jörg-Uwe (2015): Die Sonntagsfrage – politische und sportliche Wettkämpfe im TV-Talk. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 25–47. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 291 DIEKMANN-SHENKE, Hajo (2002): Unterhaltung contra Information? Zur Nutzung politischer Fernsehdiskussionen. In: Tenscher, Jens/Schicha, Christian (Hgg.): Talk auf allen Kanälen. Angebote, Akteure und Nutzer von Fernsehgesprächssendungen. Wiesbaden, S. 387–402.
- 292 FRICKE, Ellen (2015): Die (ab)geschnittene Hand in der Talkshow: Zur Fortschreibung antiker rhetorischer Traditionen in Bildwahl und Schnitt. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 145–168. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 293 GIRNTH, Heiko/MICHEL, Sascha (2007): Von diskursiven Sprechhandlungen bis Studiodekorationen. Polit-Talkshows als multimodale Kommunikationsräume. In: Der Sprachdienst 3, S. 85–99.
- 294 GIRNTH, Heiko/MICHEL, Sascha (Hgg.) (2009): Polit-Talkshows – Bühnen der Macht. Ein Blick hinter die Kulissen. Bonn.
- 295 GIRNTH, Heiko/MICHEL, Sascha (Hgg.) (2015): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 296 GOTSBACHNER, Emo (2015): Framing und Reframing von Positionen in politischen Fernsehdiskussionen. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 219–237. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 297 GREWENIG, Adi (2005): Politische Talkshows – Ersatzparlament oder Medienlogik eines inszenierten Weltbildes? Zwischen Skandalisierung und Konsensherstellung. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 241–257. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
- 298 HESS-LÜTTICH, Ernest W.B. (2015): Talkshows simulieren politische Debatten. Über einige Strategien politischer Inszenierung im TV-Ge-

- spräch am Beispiel von Sendeformaten wie Club und Arena im Schweizer Fernsehen. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 71–95. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 299 HOLLY, Werner (2015): Bildinszenierung in Talkshows. Medienlinguistische Anmerkungen zu einer Form von „Bild-Sprach-Transkription“. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 123–144. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 300 HOLLY, Werner/KÜHN, Peter/PÜSCHEL, Ulrich (1986): Politische Fernsehdiskussion. Zur medienspezifischen Inszenierung von Propaganda als Diskussion. Tübingen. (Medien in Forschung + Unterricht: Ser. A 18).
- 301 KEPPLER, Angela (2015): Das Gesagte und das Nichtgesagte. Was die Dramaturgie politischer Talkshows zeigt. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 169–188. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 302 KROTZ, Friedrich (2015): Politische Talkshows und die Zivilgesellschaft: Eine figurationssoziologische Analyse in neun Thesen. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 49–69. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 303 LAUERBACH, Gerda Eva (2015): Multimodale Konstruktion von Lesarten in einem politischen Talkshow-Interview von CNN: Sprecherwechsel, audiovisueller Rhythmus und audiovisuelle Sequenzen. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 189–216. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 304 LÖFFLER, Heinrich (1989): „Fernsehgespräche im Vergleich: Gibt es kultur- oder programmspezifische Sprachstile? In: Holly, Werner/Kühn, Peter/Püschel, Ulrich (Hgg.): Redeshows. Fernsehdiskussionen in der Diskussion. Tübingen, S. 92–215. (Medien in Forschung und Unterricht 26).
- 305 LUGINBÜHL, Martin (1999): Gewalt im Gespräch. Verbale Gewalt in politischen Fernsehdiskussionen am Beispiel der „Arena“. Bern [u. a.]. (Zürcher germanistische Studien 54).
- 306 PETTER-ZIMMER, Yvonne (1990): Politische Fernsehdiskussionen und ihre Adressaten. Tübingen. (Kommunikation und Institution 19).
- 307 RÜTTEN, Dirk (1989): Strukturelle Merkmale politischer Rundengespräche im Fernsehen. Dargestellt am Beispiel der „Elefantenrunde“. In: Klein, Josef (Hg.): Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung. Opladen, S. 187–230.

- 308 SCHEERER, Jana (2013): Zwischen Legitimation und Partizipation. Zur Konstruktion von Zuschauerstimmen in den Sendungen *ARD-Wahlarena* und *2009-Wir wählen*. In: Liedtke, Frank (Hg.): Die da oben – Texte, Medien, Partizipation. Bremen, S. 133–159. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10).
- 309 SUCHAROWSKI, Wolfgang (Hg.) (1985): Gesprächsforschung im Vergleich. Analysen zur Bonner Runde nach der Hessenwahl 1982. Tübingen. (Linguistische Arbeiten 158).

### 3.4.11 Sonstige

- 310 BURKHARDT, Armin (2002): ‚Von Ihrem Platz aus haben Sie selbstverständlich die Möglichkeit, [...] Zwischenrufe einzubringen.‘ Der parlamentarische Zuruf im Deutschen Bundestag und in der DDR-Volkammer im Vergleich. In: Luukkainen, Matti/Pyykkö, Riitta (Hgg.): Zur Rolle der Sprache im Wandel der Gesellschaft – The Role of Language in Changes of Society. *Annales Academiae Scientiarum Fennicae. Humaniora* 317. Helsinki, S. 42–58. (Suomalaisen Tiedeakatemia toimituksia, *Humaniora* 317).
- 311 BURKHARDT, Armin (2004): Zwischen Monolog und Dialog. Zur Theorie, Typologie und Geschichte des Zwischenrufs im deutschen Parlamentarismus. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 250).
- 312 BURKHARDT, Armin (2009): Zwischenruf. In: Ueding, Gerd (Hg.): *Historisches Wörterbuch der Rhetorik*. Bd. 9: St-Z. Tübingen, Sp. 1586–1594.
- 313 DIEKMANN-SHENKE, Hajo (2006): Politpostkarten. Propaganda, Wahlwerbung, politische Kommunikation. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): *Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen*. Berlin. (Philologische Studien und Quellen 200), S. 97–120.
- 314 KLEE, Andreas (2010) (Hg.): *Politische Kommunikation in der Stadt am Beispiel Graffiti*. Wiesbaden.
- 315 KLEIN, Josef (2006): Texte, die Vertrauen schaffen. Wie deutsche Parteien den schweizerischen Texttyp „Abstimmungserläuterung“ und die britische Institution „Election Adress“ nutzen könnten. In: Plehwe, Kerstin (Hg.): *Endstation Misstrauen? Einsichten und Aussichten für Politik und Gesellschaft*. Berlin, S. 237–263.
- 316 NIEHR, Thomas (2006): Die „biographische Qualifikationsschrift“ als neue Textsorte in der politischen Kommunikation oder: Wie qualifiziert man sich eigentlich für das Amt des Bundespräsidenten? In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): *Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen*. Berlin, S. 121–147. (Philologische Studien und Quellen 200).
- 317 SCHRÖTER, Melani (2008): Vollmundige Rhetorik oder redundantes Ritual? Die Textsorte Tischreden bei Staatsbesuchen als Äußerungsform symbolischer Außenpolitik. In: *Muttersprache* (4) 118, S. 295–306.

318 SEIDENGLANZ, Melanie (2011): „Mit sofortiger Wirkung“ – Deutsche Rücktrittserklärungen 2010 aus linguistischer Perspektive. In: Sprachreport 1, S. 2–8.

319 WACHTEL, Martin (1988): Die Darstellung von Vertrauenswürdigkeit in Wahlwerbespots. Eine argumentationsanalytische und semiotische Untersuchung zum Bundestagswahlkampf 1987. Tübingen. (Medien in Forschung + Unterricht: Ser. A 25).

### 3.5 Diskurse und Kampagnen

#### 3.5.1 Politolinguistische Diskursanalyse. Gegenstände und Methoden

320 BLUHM, Claudia/DEISSLER, Dirk/SCHARLOTH, Joachim/STUKENBROCK, Anja (2000): Linguistische Diskursanalyse: Überblick, Probleme, Perspektiven. In: Zeitschrift für Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 86, S. 3–19.

321 BUSSE, Dietrich/TEUBERT, Wolfgang (Hgg.) (2013): Linguistische Diskursanalyse – neue Perspektiven. Wiesbaden. (Interdisziplinäre Diskursforschung).

322 DREESSEN, Philipp/KUMIGGA, Lukasz/SPIESS, Constanze (2012): Diskurs und Dispositiv als Gegenstände interdisziplinärer Forschung. Zur Einführung in den Sammelband. In: Dreesen, Philipp/Kumiega, Łukasz/Spieß, Constanze (Hgg.): Mediendiskursanalyse. Diskurse – Dispositive – Medien – Macht. Wiesbaden, S. 9–22. (Theorie und Praxis der Diskursforschung).

323 ERFURT, Jürgen/HOPFER, Reinhard (1989): Sprache und Frieden. Aufgaben der Linguistik aus der Sicht der Diskursanalyse. In: Zeitschrift für Germanistik 3, S. 309–324.

324 GIRNTH, Heiko (2012): Sprache und Politik. Zur Analyse von Diskursen. In: Spieß, Constanze (Hg.): Sprachstrategien und Kommunikationsbarrieren. Zur Rolle und Funktion von Sprache in bioethischen Diskursen. Bremen, S. 11–26. (Sprache – Politik – Gesellschaft 5).

325 MEIER, Stefan (2008): (Bild-) Diskurs im Netz. Konzept und Methode für eine semiotische Diskursanalyse im World Wide Web. Köln.

326 NIEHR, Thomas (2013): Politolinguistik – Diskurslinguistik: Gemeinsame Perspektiven und Anwendungsbezüge. In: Roth, Kersten Sven/Spiegel, Carmen (Hgg.): Angewandte Diskurslinguistik. Felder, Probleme, Perspektiven. Berlin, S. 73–88. (Diskursmuster 2).

327 ROTH, Kersten Sven/SPIEGEL, Carmen (Hgg.) (2013): Angewandte Diskurslinguistik. Felder, Probleme, Perspektiven. Berlin. (Diskursmuster 2).

328 SPIESS, Constanze (2008): Linguistische Diskursanalyse als Mehrebenenanalyse. Ein Vorschlag zur mehrdimensionalen Beschreibung von Diskursen aus forschungspraktischer Perspektive. In: Warnke, Ingo/Spitzmüller, Jürgen (Hgg.): Methoden der Diskurslinguistik. Sprach-

- wissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene. Berlin/New York, S. 237–259. (Linguistik – Impulse & Tendenzen 31).
- 329 SPIESS, Constanze (2011): Politische Diskurse. In: Domke, Christine/Kilian, Jörg (Hgg.): Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung. Göttingen, S. 299–307. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 3).
- 330 SPIESS, Constanze (2012): Das Dispositiv als Erweiterungspostulat linguistischer Diskursanalyse – ein Vorschlag zur Analyse öffentlich-politischer Mediendiskurse. In: Dreesen, Philipp/Kumięga, Łukasz/Spieß, Constanze (Hgg.): Mediendiskursanalyse. Diskurse – Dispositive – Medien – Macht. Wiesbaden, S. 77–111. (Theorie und Praxis der Diskursforschung).
- 331 SPIESS, Constanze (2013): Texte, Diskurse und Dispositive. Zur theoretisch-methodischen Modellierung eines Analyserahmens am Beispiel der Kategorie Schlüsseltext. In: Roth, Kersten Sven/Spiegel, Carmen (Hgg.): Angewandte Diskurslinguistik. Felder, Probleme, Perspektiven. Berlin, S. 17–42. (Diskursmuster 2).
- 332 WENGELER, Martin (2005): Assimilation, Ansturm der Armen und die Grenze der Aufnahmefähigkeit: Bausteine einer linguistisch „integrativen“ Diskursgeschichtsschreibung. In: Fraas, Claudia/Klemm, Michael (Hgg.): Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Frankfurt am Main [u. a.], S. 39–57. (Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft 4).
- 333 WENGELER, Martin (2008): „Ausländer dürfen nicht Sündenböcke sein“. Diskurslinguistische Analyseebenen, präsentiert am Beispiel zweier Zeitungstexte. In: Warnke, Ingo H./Spitzmüller, Jürgen (Hgg.): Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene. Berlin/New York, S. 207–236. (Linguistik – Impulse & Tendenzen 31).
- 334 WENGELER, Martin (2009): Stilistische und rhetorische Phänomene auf der Ebene des Diskurses. In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knape, Joachim (Hgg.): Rhetorik und Stilistik. Rhetoric and Stylistics. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. An International Handbook of Historical and Systematic Research. Band 2. Volume 2. Berlin/New York, S. 1630–1648. (Handbooks of Linguistics and Communication Science. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. HSK 31.2).
- 335 WENGELER, Martin (2011): Linguistische Diskursanalysen – deskriptiv, kritisch oder kritisch durch Deskription? In: Schiewe, Jürgen (Hg.): Sprachkritik und Sprachkultur. Konzepte und Impulse für Wissenschaft und Öffentlichkeit. Bremen, S. 35–48.

### 3.5.2 Einzelne Diskurse

- 336 BECKER, Maria (2015): Der Asyldiskurs in Deutschland. Eine medienlinguistische Untersuchung von Presstexten, Onlineforen und Polit-Talk-

- shows. Frankfurt am Main [u. a.]. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 21, 389)
- 337 DABROWSKI, Martin/SPIESS, Constanze (Hgg.) (2007): Zellhaufen oder menschliches Leben? Überzeugungsstrategien im Diskurs um embryonale Stammzellforschung aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Münster, 15.–17. März 2006. Tagungsband der Akademie Franz Hitze Haus Münster. Münster.
- 338 DIESSELMANN, Anna-Lena (2015): Zum Ausnahmezustand als Experimentierfeld für die Legitimierung von sonder- und außerrechtlichen Maßnahmen. *Linguistik online*. Bd. 73, 4. Online verfügbar unter: [<http://dx.doi.org/10.13092/lo.73.2200>].
- 339 DIESSELMANN, Anna-Lena (2016): Ausnahmezustand im Sicherheits- und Krisendiskurs. Eine diskurstheoretische Studie mit Fallanalysen. *Siegen. (Reihe Sprach- und Kommunikationswissenschaften Band 4)*. Online verfügbar unter: [<http://dokumentix.ub.uni-siegen.de/opus/volltexte/2015/950/>].
- 340 DOMASCH, Silke (2007): Biomedizin als sprachliche Kontroverse. Die Thematisierung von Sprache im öffentlichen Diskurs zur Gendiagnostik. Berlin/New York.
- 341 EITZ, Thorsten (2003): Aids, Krankheitsgeschichte und Sprachgeschichte. Hildesheim [u. a.]. (Germanistische Linguistik, Monographien 12).
- 342 FAULSTICH, Katja (2002): „Es gibt viel Raum diesseits des Rubikons“. Diskursanalytische Untersuchung des Begriffs Leben im Umfeld der 2. Berliner Rede des Bundespräsidenten Johannes Rau. In: Adamzik, Kirsten (Hg.): *Texte – Diskurse – Interaktionsrollen. Analysen zur Kommunikation im öffentlichen Raum*. Tübingen, S. 19–40. (Textsorten 6).
- 343 JUNG, Matthias (1994): Öffentlichkeit und Sprachwandel. Zur Geschichte des Diskurses über die Atomenergie. Opladen.
- 344 JUNG, Matthias [u. a.] (Hgg.) (1997): Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag. Opladen.
- 345 KÄMPER, Heidrun (2005): Der Schulddiskurs in der frühen Nachkriegszeit. Ein Beitrag zur Geschichte des sprachlichen Umbruchs nach 1945. Berlin/New York. (Studia Linguistica Germanica 78).
- 346 KÄMPER, Heidrun (2012): Aspekte des Demokratiediskurses der späten 1960er Jahre. Konstellationen – Kontexte – Konzepte. Berlin/Boston. (Studia Linguistica Germanica 107).
- 347 KÄMPER, Heidrun/SCHARLOTH, Joachim/WENGELER, Martin (Hgg.) (2012): 1968. Eine sprachwissenschaftliche Zwischenbilanz. Berlin/New York. (Sprache und Wissen 6).
- 348 KILIAN, Jörg (1997): Demokratische Sprache zwischen Tradition und Neuanfang. Am Beispiel des Grundrechte-Diskurses. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 186).

- 349 KLEIN, Josef (2002): Zur Semantik der Nachrüstungsdebatte. In: Maruhn, Jürgen/Wilke, Manfred (Hgg.): Die verführte Friedensbewegung. Der Einfluss des Ostens auf die Nachrüstungsdebatte. München, S. 49–65.
- 350 KLEIN, Josef (2007a): Texte mit globaler Resonanz. Auch ein Beitrag zu diskursivem ‚Kampf der Kulturen‘. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 2, S. 122–138.
- 351 KLEIN, Josef (2007b): Grenzen der Reformkommunikation am Beispiel der „Agenda 2010“. In: Göhler, Gerhard/Schmalz-Jacobsen, Cornelia/Walther, Christian (Hgg.): Macht und Medien. Über das Verhältnis von Politik und Kommunikation. Frankfurt am Main, S. 105–118.
- 352 KLEIN, Josef (2009): Antiamerikanismus im deutschen politischen Sprachgebrauch. In: Bachmann-Stein, Andrea/Merten, Stephan/Roth, Christine (Hgg.): Perspektiven auf Wort, Satz und Text: Semantisierungsprozesse auf unterschiedlichen Ebenen des Sprachsystems. Festschrift für Inge Pohl. Trier, S. 141–148. (Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften 3).
- 353 NIEHR, Thomas (2004): Der Streit um Migration in der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und Österreich. Eine vergleichende diskursgeschichtliche Untersuchung. Heidelberg. (Sprache – Literatur und Geschichte 27).
- 354 NIEHR, Thomas/BÖKE, Karin (2003; 2010): Diskursanalyse unter linguistischer Perspektive – am Beispiel des Migrationsdiskurses. In: Keller, Reiner [u. a.] (Hgg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 2: Forschungspraxis. 4. Auflage. Wiesbaden, S. 359–385.
- 355 SCHÄFFNER, Christina (2002): Auf der Suche nach dem Feind – Anmerkungen zum NATO-Diskurs. In: Panagl, Oswald/Stürmer, Horst (Hgg.): Politische Konzepte und verbale Strategien. Brisante Wörter – Begriffsfelder – Sprachbilder. Bern [u. a.], S. 169–184. (Sprache im Kontext 12).
- 356 SCHARLOTH, Joachim (2011): 1968. Eine Kommunikationsgeschichte. München.
- 357 SCHRÖTER, Melani/PAPPERT, Steffen (2011): Der Punk-Diskurs in der DDR. In: Bock, Bettina/Fix, Ulla/Pappert, Steffen (Hgg.): Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche. Berlin, S. 171–193. (Sprachwissenschaft 8).
- 358 SPIESS, Constanze (2007): Strategien der Textvernetzung. Isotopien als Konstituenten intertextueller Relationen. In: Hermann, Karin/Hübenthal, Sandra (Hgg.): Intertextualität. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Arbeitsfeld. Aachen, S. 189–210. (Sprache und Kultur).
- 359 SPIESS, Constanze (2009): Wissenskonflikte im Diskurs. Zur diskursiven Funktion von Metaphern und Schlüsselwörtern im öffentlich-politischen Diskurs um die humane embryonale Stammzellforschung. In: Felder, Ekkehard/Müller, Marcus (Hgg.): Wissen durch Sprache. Theo-

- rie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerks ‚Sprache und Wissen‘. Berlin/New York, S. 309–336. (Sprache und Wissen 3).
- 360 SPIESS, Constanze (2011a): Diskurshandlungen: Theorie und Methode linguistischer Diskursanalyse am Beispiel der Bioethikdebatte. Berlin [u. a.]. (Sprache und Wissen 7).
- 361 SPIESS, Constanze (2011b): Die sprachlich-diskursive Konstitution von Weltanschauung und Weltbild im Stammzelldiskurs durch Lexik, Metaphorik und Argumentationsmuster. In: *tekst i dyskurs – Text und Diskurs 4*. Zeitschrift der Abteilung für germanistische Sprachwissenschaft des Germanistischen Instituts Warschau, S. 133–156.
- 362 SPIESS, Constanze (Hg.) (2012): Sprachstrategien und Kommunikationsbarrieren. Zur Rolle und Funktion von Sprache in Bioethikdiskursen. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 5).
- 363 SPIESS, Constanze (2013): Sprachliche Dynamiken im Bioethikdiskurs. Zum Zusammenspiel von Theorie, Methode und Empirie bei der Analyse öffentlich-politischer Diskurse. In: Busse, Dietrich/Teubert, Wolfgang (Hgg.): *Linguistische Diskursanalyse – neue Perspektiven*. Wiesbaden, S. 248–269. (Interdisziplinäre Diskursforschung).
- 364 STORJOHANN, Petra/SCHRÖTER, Melani (2011): Die Ordnung des öffentlichen Diskurses der Wirtschaftskrise – und die (Un-)ordnung des Ausgeblendeten. In: *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1*, S. 32–53.
- 365 VOGEL, Friedemann (2012): Linguistik rechtlicher Normgenese. Theorie der Rechtsnormdiskursivität am Beispiel der Online-Durchsuchung. Berlin [u. a.]. (Sprache und Wissen 9).
- 366 WENGLER, Martin (1997): Argumentation im Einwanderungsdiskurs. Ein Vergleich der Zeiträume 1970–1973 und 1980–1983. In: Jung, Matthias [u. a.] (Hgg.) (1997): *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*. Opladen, S. 121–149.
- 367 WENGLER, Martin (2003a): Spaltung, Anerkennung und Wiedervereinigung. Die „deutsche Frage“ im politischen Diskurs der Bundesrepublik. In: Gruber, Helmut/Menz, Florian/Panagl, Oswald (Hgg.): *Sprache und politischer Wandel*. Frankfurt am Main [u. a.], S. 71–87. (Sprache im Kontext 20).
- 368 WENGLER, Martin (2003b): Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985). Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 244).
- 369 WENGLER, Martin (Hg.) (2005): *Sprachgeschichte als Zeitgeschichte*. Hildesheim/Zürich/New York. (Germanistische Linguistik 180–181).
- 370 WENGLER, Martin (2006): Zur historischen Kontinuität von Argumentationsmustern im Migrationsdiskurs. In: Butterwegge, Christoph/Hent-

ges, Gudrun (Hgg.): Massenmedien, Migration und Integration. Opladen, S. 11–34. (Interkulturelle Studien 17).

- 371 WENGELER, Martin (2013): Von „Wirtschaftsdemokratie“ ist ein Begriffsbastard“ bis „Steuern runter macht Deutschland munter“. Zur Geschichte von Wirtschaftsdiskursen im 20. Jahrhundert. In: Sprachwissenschaft 38, 1, S. 71–99.
- 372 WENGELER, Martin/ZIEM, Alexander (2010): „Wirtschaftskrisen“ im Wandel der Zeit. Eine diskurslinguistische Pilotstudie zum Wandel von Argumentationsmustern und Metapherngebrauch. In: Landwehr, Achim (Hg.): Diskursiver Wandel. Wiesbaden, S. 335–354.
- 373 WENGELER, Martin/ZIEM, Alexander (Hgg.) (2013): Sprachliche Konstruktionen von Krisen. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein fortwährend aktuelles Phänomen. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 12).
- 374 WENGELER, Martin (2015): (Wirtschafts-)Krisen in den Printmedien. Zur öffentlichen Konstruktion von Wirtschaftskrisen in der Bundesrepublik Deutschland. In: Der Deutschunterricht 67.5, S. 28–38.

### 3.5.3 Vergleichende Diskursanalyse

- 375 BÖKE, Karin/JUNG, Matthias/NIEHR, Thomas/WENGELER, Martin [2000] (2005): Vergleichende Diskurslinguistik. Überlegungen zur Analyse internationaler und intralingualer Textkorpora. In: Wengeler, Martin (Hg.): Sprachgeschichte als Zeitgeschichte. Hildesheim/Zürich/New York, S. 247–283. (Germanistische Linguistik 180–181).
- 376 BUSSE, Dietrich (2007): Linguistische Epistemologie in der Weltgesellschaft. Theoretische und methodische Anmerkungen zur semantischen Analyse „globalisierter“ Diskurse. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3 (2). Themenheft: „Globalisierung“ als diskurssemantische Grundfigur? Bedeutungsdimensionen – Argumentationsmuster – diskursive Strategien, S. 105–121.
- 377 NIEHR, Thomas/Böke, Karin (Hgg.) (2000): Einwanderungsdiskurse im internationalen Vergleich. Opladen.
- 378 ROTH, Kersten Sven/DÜRSCHIED, Christa (2010a): Sprache und Politik in der Schweiz – Umriss eines Forschungsfelds. In: Roth, Kersten Sven/Dürscheid, Christa (Hgg.): Wahl der Wörter – Wahl der Waffen? Sprache und Politik in der Schweiz. Bremen, S. 1–11. (Sprache – Politik – Gesellschaft 4).
- 379 ROTH, Kersten Sven/DÜRSCHIED, Christa (Hgg.) (2010b): Wahl der Wörter – Wahl der Waffen? Sprache und Politik in der Schweiz. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 4).
- 380 SCHRÖTER, Melani (2009): Der Thatcher-Merkel-Vergleich in der britischen und deutschen Presse 2005. In: Pfalzgraf, Falco (Hg.): Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen. English in Contact with Varieties of German. Wien/Frankfurt am Main [u. a.], S. 227–244. (Österreichisches Deutsch – Sprache der Gegenwart 12).

- 381 SCHRÖTER, Melani (2013): Die kontrastive Analyse politischer Diskurse. Skizze, Verkomplizierung und Ausblick. In: Kilian, Jörg/Niehr, Thomas (Hgg.): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen, S. 91–105. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).
- 382 SPIESS, Constanze (2012): Diskursive Differenzen in Bioethikdebatten Großbritanniens und Deutschlands. In: Kämper, Heidrun/Kilian, Jörg (Hgg.): Wort – Begriff – Diskurs. Deutscher Wortschatz und europäische Semantik. Bremen, S. 49–68. (Sprache – Politik – Gesellschaft 7).

### 3.5.4 Kritische Diskursanalyse

- 383 FAIRCLOUGH, Norman (2010): Critical Discourse Analysis. The Critical Study of Language. 2. Auflage. Harlow [u. a.].
- 384 JÄGER, Siegfried (1988): Gesellschaftsveränderungen über Sprache. In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J. (Hgg.): Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Zweiter Halbband. Berlin/New York, S. 1789–1796. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 3.2).
- 385 JÄGER, Siegfried (1993): Wie die Deutschen die ‚Fremden‘ sehen: Rassismus im Alltagsdiskurs. In: Butterwegge, Christoph/Jäger, Siegfried (Hgg.): Rassismus in Europa. Köln, S. 230–247.
- 386 JÄGER, Siegfried (<sup>2</sup>1999): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Duisburg. (Edition DISS 3).
- 387 JÄGER, Siegfried (2005): Diskurs als „Fluß von Wissen durch die Zeit“. Ein transdisziplinäres politisches Konzept. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1, S. 52–72.
- 388 JÄGER, Siegfried (2009): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 5., gegenüber der 2., überarbeiteten und erweiterten (1999), unveränderte Auflage. Münster. (Edition DISS 3).
- 389 JÄGER, Siegfried [u. a.] (Hgg.) (1993b): BrandSätze. Rassismus im Alltag. Duisburg. (DISS-Studien).
- 390 JANUSCHEK, Franz (2011): Kritische Diskursanalyse politischer Sprache. In: Domke, Christine/Kilian, Jörg (Hgg.) (2011): Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung. Göttingen. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 58, 3), S. 269–277.
- 391 NOWAK, Peter [u. a.] (1990): Die Grenzen der Abgrenzung. Methoden und Ergebnisse einer Studie zum antisemitischen Diskurs im Nachkriegsösterreich. In: Wodak, Ruth/Menz, Florian (Hgg.): Sprache in der Politik – Politik in der Sprache. Analysen zum öffentlichen Sprachgebrauch. Klagenfurt, S. 128–151. (Dissertationen und Abhandlungen 24).
- 392 WODAK, Ruth (1998): Zur diskursiven Konstruktion nationaler Identität. Frankfurt am Main.

- 393 WODAK, Ruth/MENZ, Florian (Hgg.) (1990): Sprache in der Politik – Politik in der Sprache. Analysen zum öffentlichen Sprachgebrauch. Klagenfurt. (Dissertationen und Abhandlungen 24).
- 394 WODAK, Ruth/MEYER, Michael (Hgg.) (2009): *Methods of Critical Discourse Analysis*. 2. Auflage. London.

### 3.5.5 Der politische Skandal

- 395 BECKMANN, Susanne (2006): Der Skandal – ein komplexes Handlungsspiel im Bereich öffentlicher Moralisierungskommunikation. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): *Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen*. Berlin. (Philologische Studien und Quellen 200), S. 61–78.
- 396 BURKHARDT, Armin/PAPE, Kornelia (Hgg.) (2003): *Politik, Sprache und Glaubwürdigkeit. Linguistik des politischen Skandals*. Wiesbaden.
- 397 HOLLY, Werner (2003): Die Ordnung des Skandals. Zur diskursanalytischen Beschreibung eines ‚Frame‘ am Beispiel der ‚CDU-Spendenaffäre‘. In: Burkhardt, Armin/Pape, Kornelia (Hgg.): *Politik, Sprache und Glaubwürdigkeit. Linguistik des politischen Skandals*, Wiesbaden, S. 47–68.
- 398 KLEIN, Josef (2003): Skandal als journalistisches Konstrukt. Ein Erlebnisbericht aus dem Inneren der Skandalierungsmechanik. In: Burkhardt, Armin/Pape, Kornelia (Hgg.): *Politik, Sprache und Glaubwürdigkeit. Linguistik des politischen Skandals*. Wiesbaden, S. 155–162.
- 399 NECKEL, Sighard (1989): Das Stellhölzchen der Macht. Zur Soziologie des politischen Skandals. In: Ebbighausen, Rolf/Neckel, Sighard (Hgg.): *Anatomie des politischen Skandals*. Frankfurt am Main, S. 55–80.
- 400 NIEHÜSER, Wolfgang (1994): Skandalbewältigung. Kommunikation in kritischen Situationen. In: König, Peter-Paul/Wiegers, Helmut (Hgg.): *Satz – Text – Diskurs. Akten des 27. Linguistischen Kolloquiums*, Münster 1992. Tübingen, S. 81–92. (Linguistische Arbeiten 313).
- 401 ROTH, Kersten Sven (2003): ‚Vorschuß-Rhetorik‘. Wie man einen politischen Skandal diskutiert, ehe es ihn gibt. In: Burkhardt, Armin/Pape, Kornelia (Hgg.): *Politik, Sprache und Glaubwürdigkeit. Linguistik des politischen Skandals*. Wiesbaden, S. 163–180.
- 402 SCHRÖTER, Melani (2008): Verschweigen und Redeerwartungen im politischen Skandal am Beispiel des CDU-Parteispendenskandals 1999–2001. In: Pappert, Steffen/Schröter, Melani/Fix, Ulla (Hgg.): *Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation*. Berlin, S. 111–132. (Philologische Studien und Quellen 211).

### 3.5.6 Wahlkampf

- 403 BOCK, Bettina M. (2013): (Echter) Lagerwahlkampf? Quantitative und qualitative Aspekte der Wahlkampfsprache Der Linken. In: Aptum. Zeit-

- schrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Themenheft: Wahlkampfsprache 2013, S. 219–233.
- 404 BURKHARDT, Armin (2006): ‚Vorfahrt für Arbeit‘. Linguistische Beobachtungen zur Sprache der CDU im Wahlkampf 2006. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1, S. 10–24.
- 405 GIRNTH, Heiko (2013): Das Wir hat entschieden – die Wahlkampfsprache der SPD im Bundestagswahlkampf 2013. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Themenheft: Wahlkampfsprache 2013, S. 208–218.
- 406 HERMANN, Fritz (2007): Wovon war hier weniger die Rede? Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik als deutsche Wahlkampfthemen 2005, mit besonderer Berücksichtigung des im Wahlkampf Ungesagten. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3, S. 196–208.
- 407 HÜPPER, Dagmar/SPIESS, Constanze (Hgg.) (2013): Themenheft: Wahlkampfsprache 2013. Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Bremen.
- 408 KILIAN, Jörg (2006): Demokratie, Recht, Solidarität – von Links. Zur Wahlkampfsprache der LINKSPARTEI. PDS im Bundestagswahlkampf 2005. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 2 (1). Sonderheft: Tagung „Wahlkampfsprache“, AG „Sprache in der Politik“ und Landeszentrale für politische Bildung, Rheinland-Pfalz, Koblenz 2005, S. 60–78.
- 409 KLEIN, Josef (1999): Sprachstrategien im Bundestagswahlkampf 1998. In: Sprachreport 3, S. 20–27.
- 410 KLEIN, Josef (2002): Schröder gegen Kohl. Linguistische und semiotische Aspekte von Wahlkämpfen am Beispiel des Bundestagswahlkampfes 1998. In: Kriechbaumer, Robert/Panagl, Oswald (Hgg.): Wahlkämpfe. Sprache und Politik. Wien [u. a.], S. 143–156. (Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für Politisch-Historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Salzburg 15).
- 411 KLEIN, Josef (2006): Bundestagswahlkampf und Wahlkampfsprache 2005 im politischen Prozess. Eine Einführung. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1, S. 1–9.
- 412 KLEIN, Josef (2009a): Von Cicero zu Obama – zur Geschichte des Wahlkampfes. In: Göhler, Gerhard/Schmalz-Jakobsen, Cornelia/Walther, Christian (Hgg.): Apropos Wahlkampf. Politik und Medien im Superwahljahr 2009. Frankfurt am Main [u. a.], S. 9–23.
- 413 KLEIN, Josef (2009b): Wahlkampf. In: Ueding, Gert (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bd. 9: St-Z. Tübingen, Sp. 1255–1275.
- 414 KLEIN, Josef (2013a): (Fast) alles ist gut – mit Angela Merkel als Kanzlerin. Wie die CDU die Wahlkampfsprache unspektakulär und erfolgreich revolutioniert. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Themenheft: Wahlkampfsprache 2013, S. 195–207.

- 415 KLEIN, Josef (2013b): Repräsentative Demokratie: Demobilisierung oder Revitalisierung? Kritische Bemerkungen zum Bundestagswahlkampf 2009 mit einem Blick auf das Partizipationspotential des Internets. In: Liedtke, Frank (Hg.): Die da oben – Texte, Medien, Partizipation. Bremen, S. 35–42. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10).
- 416 NIEHR, Thomas (2013): „Das ging nur mit uns.“ Sprachliche Strategien der FDP im Bundestagswahlkampf 2013. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Themenheft: Wahlkampfsprache 2013, S. 248–260.
- 417 OBERREUTER, Heinrich (2002): Die Amerikanisierung des Wahlkampfes in Deutschland. In: Kriechbaumer, Robert/Panagl, Oswald (Hgg.): Wahlkämpfe. Sprache und Politik. Wien [u. a.], S. 129–142. (Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für Politisch-Historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Salzburg 15).
- 418 PAPPERT, Steffen (2011): Politische Sprache und Kommunikation im Wahlkampf. In: Domke, Christine/Kilian, Jörg (Hgg.): Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung. Göttingen, S. 258–268. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 58, 3).
- 419 PLATZ, Dania (2013): Strategische Wahlkampfkommunikation. Wahlkampf-Intertextualität als strategische Komponente der Sprache im Wahlkampf. Frankfurt am Main [u. a.]. (Germanistische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte 53).
- 420 ROOK, Arne (2011): Wahlkampf. Eine linguistische Analyse strategischer Kommunikation. Frankfurt am Main [u. a.]. (Sprache in der Gesellschaft 31).
- 421 ROTH, Kersten Sven (2006): „JA! zu Joschka – Ja zu grün“ vs. „Die grüne Aktion“. Die Sprache von Bündnis 90/Die Grünen im Bundestagswahlkampf 2005. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1, S. 79–96.
- 422 SARCINELLI, Ulrich (1987): Symbolische Politik. Zur Bedeutung symbolischen Handelns in der Wahlkampfkommunikation der Bundesrepublik Deutschland. Opladen.
- 423 SCHRÖTER, Melani (2006): Freiheit und Vorfahrt für Wirtschaft und Bürger. Die Wahlkampfsprache der FDP 2005. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 1, S. 43–59.
- 424 SCHRÖTER, Melani (2013): „Genießen und Schweigen“. Die CDU und das Ungesagte im Bundestagswahlkampf 2009. In: Liedtke, Frank (Hg.): Die da oben – Texte, Medien, Partizipation. Bremen, S. 123–132. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10).
- 425 WENGLER, Martin (2013): „Wir haben einen besseren Plan“: Wahlkampfsprache und -kommunikation der GRÜNEN zur Bundestagswahl 2013. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Themenheft: Wahlkampfsprache 2013, S. 234–247.

### 3.6 Pragmatisch/semantische Analysen politischer Kommunikation

#### 3.6.1 Funktionen und Strategien politischer Kommunikation

- 426 GIRNTH, Heiko/SPIESS, Constanze (Hgg.) (2006): Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen. Berlin. (Philologische Studien und Quellen 200).
- 427 HOFFMANN, Michael (2012): Kommunikative Dimensionen persuasiver Stile. In: Lenk, Hartmut E. H./Vesalainen, Marja (Hgg.): Persuasionsstile in Europa. Methodologie und Empirie kontrastiver Untersuchungen zur Textsorte Kommentar. Hildesheim/Zürich/New York, S. 33–62. (Germanistische Linguistik 218–219).
- 428 HOSMAN, Lawrence A. (2008): Style and Persuasion. In: Fix, Ulla/Gardt, Andreas/Knape, Joachim (Hgg.): Rhetorik und Stilistik. Rhetoric and Stylistics. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung. An International Handbook of Historical and Systematic Research. Band 1. Volume 1. Berlin/New York, S. 1119–1129. (Handbooks of Linguistics and Communication Science. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. HSK 31.1).
- 429 KEPPLINGER, Hans Mathias (1998): Politische Kommunikation als Persuasion. In: Jarren, Otfried/Sarcinelli, Ulrich/Saxer, Ulrich (Hgg.): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil. Opladen, S. 362–368.
- 430 KINDT, Walter/OSTERKAMP, Swen (2005): Rhetorik als Waffe im Kampf um die öffentliche Meinung. Argumentation und Persuasion im Irak-Konflikt. In: Fraas, Claudia/Klemm, Michael (Hgg.): Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Frankfurt am Main [u. a.], S. 268–285. (Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft 4).
- 431 KLEIN, Josef (1998): Politische Kommunikation als Sprachstrategie. In: Jarren, Otfried/Sarcinelli, Ulrich/Saxer, Ulrich (Hgg.): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil, Opladen/Wiesbaden, S. 376–395.
- 432 KLEIN, Josef (2006): Pragmatik und Hermeneutik als Gelingensbedingungen für Politolinguistik. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen. Berlin, S. 17–26. (Philologische Studien und Quellen 200).
- 433 KLEIN, Josef (2010): Politische Sprachstrategien – dargestellt an schweizerischen, deutschen und US-amerikanischen Beispielen. In: Roth, Kersten Sven/Dürscheid, Christa (Hgg.): Wahl der Wörter – Wahl der Waffen? Sprache und Politik in der Schweiz. Bremen, S. 19–35. (Sprache – Politik – Gesellschaft 4).
- 434 KLEIN, Josef (2011): Die Pragmatik des salienten Satzes – in politischen und historischen Diskursen zentral, in der Linguistik vernachlässigt. In: Kotin, Michael/Kotorova, Elizabeth (Hgg.): Sprache in Aktion: Pragmatik – Sprechakte – Diskurs. Heidelberg, S. 115–130. (Germanistische Bibliothek 41).

- 435 KLEIN, Josef (2013): Der saliente politische Satz – ein Kristallisationspunkt kollektiven Wissens. In: Kilian, Jörg/Niehr, Thomas (Hgg.): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen, S. 137–158. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).
- 436 KLEIN, Josef/DIEKMANNHENKE, Hajo (Hgg.) (1996): Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation. Berlin/New York. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 7).
- 437 NIEHR, Thomas (2012): Sprache und Politik. Strategischer Sprachgebrauch in der demokratischen Gesellschaft. In: Praxis Politik 2, S. 4–8.
- 438 SPIESS, Constanze (2006): Dimensionen öffentlich-politischen Sprachhandelns. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.): Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen. Berlin, S. 7–16. (Philologische Studien und Quellen 200).
- 439 WENGELER, Martin (2008): Das Merkelmeter mit seinem theoretischen Reformoptimum. Zu Kommunikations- und Sprachstrategien der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. In: Pappert, Steffen/Schröter, Melani/Fix, Ulla (Hgg.): Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation. Berlin, S. 85–110. (Philologische Studien und Quellen 211).

### 3.6.2 Sprachhandlungen, kommunikative Praktiken, Implikaturen

- 440 BUTLER, Judith (<sup>4</sup>2013): Haß spricht. Zur Politik des Performativen. Berlin.
- 441 HERINGER, Hans Jürgen (1990): „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.“ Politik – Sprache – Moral. München.
- 442 HOLLY, Werner (1990): Politikersprache: Inszenierungen und Rollenkonflikte im informellen Sprachhandeln eines Bundestagsabgeordneten. Berlin/New York.
- 443 IVIE, Robert L. (1980). Images of Savagery in American Justification for War. In: Communication Monographs 47, S. 279–294.
- 444 KLEIN, Josef (2015): AUSWEICHEN und AUSWEICHEN KASCHIEREN. Multimodale Performanz, Framing-Kniffe und Publikumsresonanz. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format. Stuttgart, S. 239–283. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 445 KÜHN, Peter (1995): Mehrfachadressierung. Untersuchungen zur adressatenspezifischen Polyvalenz sprachlichen Handelns. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 154).
- 446 LIEBERT, Wolf-Andreas (2015): Selbstgerechtigkeit – Selbstermächtigte Status-Degradierungszeremonien von Online-Petitionen bis zum Lynchen 2.0. In: Linguistik online. Bd. 73, 4. Online verfügbar unter: [<http://dx.doi.org/10.13092/lo.73.2199>].

- 447 MEIBAUER, Jörg (Hg.) (2013): Hassrede/Hate Speech. Interdisziplinäre Beiträge zu einer aktuellen Diskussion. Gießen. (Linguistische Untersuchungen 6). Online verfügbar unter:  
[<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9251>].
- 448 PAPPERT, Steffen/SCHRÖTER, Melanie/FIX, Ulla (Hgg.) (2008): Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation. Berlin. (Philologische Studien und Quellen 211).
- 449 SCHRÖTER, Melani (2000): „Ich kann keinen Grund für Kleinmut und Resignation erkennen.“ Anspielungen auf Bewusstseinsinhalte, Unstrittigkeit und Verfahren der Ausgrenzung in Reden Helmut Kohls. In: Sprachreport 16, 2, S. 13–19.
- 450 SCHRÖTER, Melani (2005): Die Vielfalt des ‚Nichts‘. Zur Kommunikativität von Schweigen im Spannungsfeld zwischen Intention und Erwartung von Kommunikation. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 42, S. 43–61.
- 451 SCHRÖTER, Melani (2010): Schweigen und Verschweigen im öffentlich-politischen Diskurs der BRD. In: Grutschus, Anke/Krilles, Peter (Hgg.): Figuren der Absenz – Figures de l’Absence. Berlin, S. 115–128.
- 452 SCHRÖTER, Melani (2013): Silence and Concealment in Political Discourse. Amsterdam. (Discourse Approaches to Politics, Society and Culture 48).
- 453 STRASSNER, Erich (1991): Maximenverstoß als Regel. Zum Grundprinzip politischer Kommunikation. In: Opp de Hipt, Manfred/Latniak, Erich (Hgg.): Sprache statt Politik? Politikwissenschaftliche Semantik und Rhetorikforschung. Opladen, S. 124–155.
- 3.6.3 Argumentationsanalyse, Frameanalyse, Kognitionsanalyse**
- 454 FUX, Beat (1991): Argumentationsstrukturen im politischen Diskurs – eine MDS-Analyse zweier Zivilschutzdebatten im schweizerischen Parlament. In: Opp De Hint, Manfred/Latniak, Erich (Hgg.): Sprache statt Politik? Politikwissenschaftliche Semantik- und Rhetorikforschung. Opladen, S. 211–245.
- 455 KIENPOINTER, Manfred (1983): Argumentationsanalyse. Innsbruck. (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Sonderheft 56).
- 456 KINDT, Walter (1992): Argumentation und Konfliktaustragung in Äußerungen über den Golfkrieg. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 11, S. 189–215.
- 457 KLEIN, Josef (2002): Topik und Frametheorie als argumentations- und begriffsgeschichtliche Instrumente, dargestellt am Kolonialdiskurs. In: Cherubim, Dieter/Jakob, Karlheinz/Linke, Angelika (Hgg.): Neue deutsche Sprachgeschichte. Mentalitäts-, kultur- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge. Berlin/New York, S. 167–181. (Studia linguistica Germanica 64).

- 458 KLEIN, Josef (2008): Frames – ein Gegenstand für Semantik oder Pragmatik? In: Pohl, Inge (Hg.): Semantik und Pragmatik-Schnittstellen. Frankfurt am Main u. a., S. 163–178.
- 459 LAKOFF, George/WEHLING, Elisabeth (2016): Auf leisen Sohlen ins Gehirn. Politische Sprache und ihre heimliche Macht. 4., erweiterte Auflage. Heidelberg. (Kommunikation – Gesellschaft).
- 460 MATTHES, Jörg (2007): Framing-Effekte: Zum Einfluss der Politikberichterstattung auf die Einstellungen der Rezipienten. München.
- 461 OPP DE HIPT, Manfred (1987): Denkbilder in der Politik. Der Staat in der Sprache von CDU und SPD. Opladen. (Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Forschung 102).
- 462 ROTH, Kersten Sven (2002): „Man nimmt Sprache immer nur dann wahr, wenn man ein Problem hat...“. Thesen zum Sprachbewusstsein von Politikern. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 30 (1), S. 73–99.
- 463 WEIDACHER, Georg (2013): „ein Sieg war dies zweifelsohne für H.-P. Martin und die *Krone*“ – Die sprachliche Konzeptualisierung der EU rund um die EU-Wahlen 2009 in Österreich. In: Liedtke, Frank (Hg.): Die da oben – Texte, Medien, Partizipation. Bremen, S. 92–113. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10).
- 464 WENGELER, Martin (2000): Argumentationsmuster im Bundestag. Ein diachroner Vergleich zweier Debatten zum Thema Asylrecht. In: Burkhardt, Armin/Pape, Kornelia (Hgg.): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden, S. 211–240.
- 465 WENGELER, Martin (2007): Topos und Diskurs. Möglichkeiten und Grenzen der topologischen Analyse gesellschaftlicher Debatten. In: Warnke, Ingo (Hg.) (2007): Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände. Berlin/New York, S. 165–186. (Linguistik – Impulse & Tendenzen 25).
- 466 ZIEM, Alexander (2009): Frames im Einsatz. Aspekte anaphorischer, tropischer und multimodaler Bedeutungskonstitution im politischen Kontext. In: Felder, Ekkehard/Müller, Marcus (Hgg.): Wissen durch Sprache. Theorie, Praxis und Erkenntnisinteresse des Forschungsnetzwerkes „Sprache und Wissen“. Berlin /New York, S. 207–244. (Sprache und Wissen 3).

### 3.7 Multimodale Analysen politischer Kommunikation, Bildkommunikation

- 467 DIEKMANNSENKE, Hajo (2011): ‚Schlagbilder‘. Diskursanalyse politischer Schlüsselbilder. In: Diekmannsenke, Hajo/Klemm, Michael/Stöckl, Hartmut (Hgg.) (2011): Bildlinguistik. Theorien – Methoden – Fallbeispiele. Berlin, S. 161– 184.

- 468 DIEKMANNSHENKE, Hajo/KLEMM, Michael/STÖCKL, Hartmut (Hgg.) (2011): *Bildlinguistik. Theorien – Methoden – Fallbeispiele*. Berlin.
- 469 EDELMAN, Murray (1964): *The Symbolic Uses of Politics*. Urbana.
- 470 HOLLY, Werner (2005a): *Audiovisualität und Politikvermittlung in der Demokratie*. In: Kilian, Jörg (Hg.): *Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat*. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 278–293. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
- 471 HOLLY, Werner (2005b): *Zum Zusammenspiel von Sprache und Bildern im audiovisuellen Verstehen*. In: Busse, Dietrich/Niehr, Thomas/Wengeler, Martin (Hgg.): *Brisante Semantik. Neuere Konzepte und Forschungsergebnisse einer kulturwissenschaftlichen Linguistik*. Tübingen, S. 337–353. (Reihe Germanistische Linguistik 259).
- 472 HOLLY, Werner (2008): *Audiovisuelle Sigtetik – Über verborgene Bedeutungen im Bild-Sprach-Zusammenhang*. In: Pappert, Steffen/Schröter, Melani/Fix, Ulla (Hgg.): *Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation*. Berlin, S. 147–169. (Philologische Studien und Quellen 211).
- 473 HOLLY, Werner (2010): *Besprochene Bilder – bebildertes Sprechen. Audiovisuelle Transkriptivität in Nachrichtenfilmen und Polit-Talkshows*. In: Deppermann, Arnulf/Linke, Angelika (Hgg.): *Sprache intermedial. Stimme und Schrift. Bild und Ton*. Berlin/New York, S. 359–382.
- 474 HOLLY, Werner (2011): *Politische Inszenierungen. Guttenberg am Anfang vom Ende – ein audiovisueller Dementiversuch*. In: Domke, Christine/Kilian, Jörg (Hgg.) (2011): *Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung*. Göttingen. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 58, 3), S. 227–237.
- 475 KLEMM, Michael (2015): *Wenn Politik auf Spielfilme trifft. Zur multimodalen Argumentation in der politischen Fernsehdiskussion Hart aber fair*. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): *Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format*. Stuttgart, S. 97–120. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 12).
- 476 MEER, Dorothee (2015): *„Zeltdörfer im Burgenland“*. Zur Relevanz materieller und sprachlicher Bilder im politischen Diskurs. Eine exemplarische Analyse. In: *Linguistik online*. Bd. 73, 4. Online verfügbar unter: [<http://dx.doi.org/10.13092/lo.73.2195>].
- 477 SAUER, Christoph (2007): *Christmas Messages by Heads of State: Multimodality and Media Adaptations*. In: Fetzer, Anita/Lauerbach, Gerda (Hgg.): *Political Discourse in the Media*. Amsterdam/Philadelphia, S. 227–273.
- 478 SAUER, Christoph (2011): *On multimodal communication: televised Christmas Messages by heads of state*. In: Pando Canteli, María J. (Hg.): *Conjunctions and Disruptions. Communication, Information and Media Studies in Europe*. Bilbao, S. 193–219.

- 479 SAUER, Christoph (2012): Multimodality and performance. Britain's first Holocaust Memorial Day (BBC on January 27, 2001). In: Berlin, Lawrence N./Fetzer, Anita (Hgg.): *Dialogue in Politics*. Amsterdam/Philadelphia. S. 241–308. (Dialogue Studies 18).
- 480 STEINSEIFER, Martin (2005): ‚Fotos wie Brandwunden‘ – Überlegungen zur deontischen Bedeutung von Pressefotografien am Beispiel von Hanns Martin Schleyer als Opfer der Roten Armee Fraktion. In: Busse, Dietrich/Niehr, Thomas/Wengeler, Martin (Hgg.): *Brisante Semantik. Neuere Konzepte und Forschungsergebnisse einer kulturwissenschaftlichen Linguistik*. Tübingen, S. 269–290. (Reihe Germanistische Linguistik 259).
- 481 VOIGT, Rüdiger (Hg.) (1989): *Symbole der Politik. Politik der Symbole*. Opladen.
- 482 WEIDACHER, Georg (2010): Aspekte multimodaler Textrhetorik – Semiotische Metamorphosen im österreichischen Wahlkampf 2008. In: Stöckl, Hartmut (Hg.): *Mediale Transkodierungen. Metamorphosen zwischen Sprache, Bild und Ton*. Heidelberg, S. 209–227. (Wissenschaft und Kunst 17).

### 3.8 Medien und politische Kommunikation

- 483 BURGER, Harald (2005): *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. Mit einem Beitrag von Martin Luginbühl. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin/New York.
- 484 BURKHARDT, Armin (1993): Der Einfluß der Medien auf das parlamentarische Sprechen. In: Biere, Bernd Ulrich/Henne, Helmut (Hgg.): *Sprache in den Medien nach 1945*. Tübingen, S. 158–203. (Reihe Germanistische Linguistik 135).
- 485 DIEKMANN-SHENKE, Hajo (2002): Sprechen über Politik in den Medien. Linguistische Aspekte der Rezeption von politischer Kommunikation. In: Pohl, Inge (Hg.): *Semantische Aspekte öffentlicher Kommunikation*. Frankfurt am Main [u. a.], S. 304–328. (Sprache – System und Tätigkeit 44).
- 486 DIRKS, Una (unter Mitarbeit von Gabriele Kohlmeyer) (2005): *Pressekommentare zur größten Friedensdemonstration vor dem Irakkrieg (2003) aus transkultureller Perspektive – Eine Dokumentarische Gattungsanalyse*. In: Fraas, Claudia/Klemm, Michael (Hgg.): *Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven*. Frankfurt am Main [u. a.], S. 286–308. (Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft 4).
- 487 FAIRCLOUGH, Norman (1995): *Media discourse*. London.
- 488 FRAAS, Claudia/KLEMM, Michael (2005a): *Diskurse – Medien – Mediendiskurse. Begriffsklärungen und Ausgangsfragen*. In: Fraas, Claudia/Klemm, Michael (Hgg.): *Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven*. Frankfurt [u. a.], S. 1–8. (Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft 4).

- 489 FRAAS, Claudia/KLEMM, Michael (Hgg.) (2005b): Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Frankfurt am Main [u. a.]. (Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft 4).
- 490 GREWENIG, Adi (2003): Vom „Kollateralschaden Pressefreiheit“ zum „Quizobjekt“ – Ansichten zum Kosovokrieg in Jahresrückblicksendungen 1999. In: Fischer, Hubertus (Hg.): Die Kunst der Infamie. Vom Sänckerkrieg zum Medienkrieg. Frankfurt am Main [u. a.], S. 231–281.
- 491 HABSCHEID, Stephan/KLEMM, Michael (Hgg.) (2007a): Sprachhandeln und Medienstrukturen in der politischen Kommunikation. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 279).
- 492 HABSCHEID, Stephan/KLEMM, Michael (2007b): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft: Problemhintergrund, Fragestellungen, Analyseansätze. In: Habscheid, Stephan/Klemm, Michael (Hgg.): Sprachhandeln und Medienstrukturen in der politischen Kommunikation. Tübingen, S. 1–9. (Reihe Germanistische Linguistik 279).
- 493 HOPPENKAMPS, Hermann (1977): Information oder Manipulation? Untersuchungen zur Zeitungsberichterstattung über eine Debatte des Deutschen Bundestages. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 8).
- 494 KEPPLINGER, Hans Mathias (in Zusammenarbeit mit Marcus Maurer und Thomas Roessing) (1999): Deutschland vor der Wahl. Eine Frame-Analyse der Fernsehnachrichten. In: Noelle-Neumann, Elisabeth/Kepplinger, Hans Mathias/Donsbach, Wolfgang: Kampa. Meinungsklima und Medienwirkung im Bundestagswahlkampf 1998. Freiburg/München, S. 78–107. (Alber-Reihe Kommunikation 25).
- 495 KNOBLOCH, Clemens (1998): Moralisierung und Sachzwang. Politische Kommunikation in der Massendemokratie. Duisburg.
- 496 LEHR, Andrea (2006): Denn sie wissen (nicht), was sie tun: Journalistische Einstellungsbekundungen und die besondere Rolle doppelter Anführungszeichen. In: Girnth, Heiko/Spieß, Constanze (Hgg.) (2006): Strategien politischer Kommunikation. Pragmatische Analysen. Berlin. (Philologische Studien und Quellen 200), S. 168–195.
- 497 NIELAND, Jörg-Uwe (2011): Politiker in den Fesseln der Medien – zur Renaissance einer These. In: Grünewald, Robert/Güldenpof, Ralf/Piepensneider, Melanie (Hgg.): Politische Kommunikation. Beiträge zur politischen Bildung. Münster, S. 201–218.
- 498 OHDE, Christina (1994): Der Irre von Bagdad. Zur Konstruktion von Feindbildern in überregionalen deutschen Tageszeitungen während der Golfkrise 1990/91. Frankfurt am Main. (Europäische Hochschulschriften, Reihe XL, Kommunikationswissenschaft und Publizistik 45).
- 499 PAPPERT, Steffen (2008): Die BILD-Zeitung im Wahlkampf 2005. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 48, S. 49–73.
- 500 REISSEN-KOSCH, Jana (2010): Die Sprache der Rechten: Analysen am Beispiel der Deutschen National-Zeitung. Saarbrücken.

- 501 SARCINELLI, Ulrich (1996): Politische Kommunikation in der Medien-öffentlichkeit. Kommunikationsstrukturelle Bedingungen politischer Realitätsvermittlung. In: Klein, Josef/Diekmannshenke, Hajo (Hgg.): Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation. Berlin/New York, S. 31–48. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 7).
- 502 VOLMERT, Johannes (1979): Politischer Kommentar und Ideologie. Ein inhaltsanalytischer Versuch an vier frühen Nachkriegszeitungen. Stuttgart.
- 503 WENGELER, Martin (2010): „Noch nie zuvor“. Zur sprachlichen Konstruktion der Wirtschaftskrise 2008/2009 im SPIEGEL. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 2, S. 138–156.
- 504 WENGELER, Martin (2012): „Der Angriff auf das Bestehende“. Zur Erinnerungskultur an „1968“ in deutschen Printmedien am Beispiel des SPIEGEL. In: Kämper, Heidrun/Scharloth, Joachim/Wengeler, Martin (Hgg.): 1968. Eine sprachwissenschaftliche Zwischenbilanz. Berlin/New York, S. 55–82. (Sprache und Wissen 6).

### 3.9 Politische Sprache online

- 505 BECKERS, Katrin/REISSEN-KOSCH, Jana/SCHILDEN, Frank (2013): Sprachstrategien der rechten Szene im Netz – Wörter, Werte und ihre semantischen Transformationen. In: Glottotheory. International Journal of Theoretical Linguistics 2, S. 87–114.
- 506 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2001): „Das ist aktive Politik, Danke und Tschuß Franz“. Politiker im Chatroom. In: Beißwenger, Michael (Hg.): Chat-Kommunikation. Sprache, Interaktion, Sozialität & Identität in synchroner computervermittelter Kommunikation. Perspektiven auf ein interdisziplinäres Forschungsfeld. Stuttgart, S. 227–254.
- 507 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2002): Internetwahlwerbung für Jungwähler. Mehr Unterhaltung als Politik? In: Der Deutschunterricht 5, S. 12–20.
- 508 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2004a): Gesprächsstrategien in Politik-Chats. In: Hoffmann, Ludger/Storrer, Angelika/Beißwenger, Michael (Hgg.): Internetbasierte Kommunikation. Bremen, S. 123–140. (Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 68).
- 509 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2004b): Zwischen Öffentlichkeit und Konspiration. Rechtsextremistische Kommunikation im Internet. In: Conrady, Peter (Hg.): Faschismus in Texten und Medien: Gestern – Heute – Morgen? Oberhausen, S. 219–239. (Lesen und Medien 16).
- 510 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2005a): Politische Kommunikation in Zeiten des Internet. Kommunikationswandel am Beispiel moderierter und unmoderierter Politik-Chats. In: Beißwenger, Michael/Storrer, Angelika (Hgg.): Chat-Kommunikation in Beruf, Bildung und Medien. Konzepte, Werkzeuge, Anwendungsfelder. Stuttgart, S. 119–143.

- 511 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2005b): Mitwirkung von allen? Demokratische Kommunikation im Chat. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 258–277. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
- 512 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2007a): Erlaubt ist, was gefällt. Zur unterhaltensamen Selbstdarstellung von Politik in den Neuen Medien. In: Klemm, Michael/Jakobs, Eva-Maria (Hgg.): Das Vergnügen an und in den Medien. Interdisziplinäre Perspektiven. Frankfurt am Main [u. a.], S. 85–106. (Bonner Beiträge zur Medienwissenschaft 6).
- 513 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2007b): Netz-Demokratie. Von den Hoffnungen und Enttäuschungen einer Politik mit der Mouse. In: Cölfen, Hermann/Schmitz, Ulrich (Hgg.): Hypermedia -Nutzen und Perspektiven. Duisburg, S. 35–59. (Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 72).
- 514 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2013a): Chatten – Bloggen – Twittern. Möglichkeiten der Partizipation an Politik im Internet. In: Kilian, Jörg/Niehr, Thomas (Hgg.): Politik als sprachlich gebundenes Wissen. Politische Sprache im lebenslangen Lernen und politischen Handeln. Bremen, S. 251–269. (Sprache – Politik – Gesellschaft 8).
- 515 DIEKMANNSHENKE, Hajo (2013b): Was meint der Wähler? Die Nutzung webbasierter Kommunikationsangebote im Bundestagswahlkampf 2013. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3. Themenheft: Wahlkampfsprache 2013, S. 290–304.
- 516 ELTER, Andreas (2013): Interaktion und Dialog? Eine quantitative Inhaltsanalyse der Aktivitäten deutscher Parteien bei Twitter und Facebook während der Landtagswahlkämpfe 2011. In: Publizistik 58, S. 201–220.
- 517 FACEBOOK (2013): Facebook erfolgreich nutzen. Leitfaden für Politiker und Amtsträger.
- 518 GIRNTH, Heiko (2013): Twitter & Co. Neue Formen des politischen Sprachhandelns im Internet. In: Liedtke, Frank (Hg.): Die da oben – Texte, Medien, Partizipation. Bremen, S. 115–122. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10).
- 519 GIRNTH, Heiko/MICHEL, Sascha (2006): Americanizing the Election Campaign: The Rapid Response-Module as a New Political Text-Type. Die Amerikanisierung des Wahlkampfes: Das Schnelle-Antwort-Modul als neuer Typ der politischen Sprache. In: Muhr, Rudolf (Hg.): Innovation und Kontinuität in Sprache und Kommunikation verschiedener Sprachkulturen. Innovation and Continuity in Language and Communication of Different Language Cultures. Wien [u. a.], S. 171–184. (Österreichisches Deutsch – Sprache der Gegenwart 9).
- 520 GIRNTH, Heiko/MICHEL, Sascha (2010): Rapid Response. Eine neue Form des Wahlkampfes im Internet. In: Luginbühl, Martin/Hauser, Stefan (Hgg.): MedienTextKultur. Linguistische Beiträge zur kontrastiven Medienanalyse. Landau, S. 95–117. (Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 16).

- 521 HENNEWIG, Stefan (2011): Gegnerbeobachtung, Rapid Response und soziale Netzwerke. Warum eine Homepage alleine heutzutage nicht mehr weiterhilft. In: Grünewald, Robert/Güldenzipf, Ralf/Piepen-schneider, Melanie (Hgg.): Politische Kommunikation. Beiträge zur politischen Bildung. Münster, S. 335–339.
- 522 JARREN, Otfried/DONGES, Patrick (<sup>3</sup>2011): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft [Elektronische Ressource]. Eine Einführung. Wiesbaden.
- 523 KLEMM, Michael (2007): Der Politiker als Privatmensch und Staatsper-son. Wie Spitzenpolitiker auf persönlichen Websites in Text und Bild ihre Images konstruieren (wollen). In: Habscheid, Stephan/Klemm, Michael (Hgg.): Sprachhandeln und Medienstrukturen in der politi-schen Kommunikation. Tübingen, S. 145–175. (Reihe Germanistische Linguistik 279).
- 524 KLEMM, Michael/MICHEL, Sascha (2013): Der Bürger hat das Wort. Poli-tiker im Spiegel von Userkommentaren in Twitter und Facebook. In: Diekmannshenke, Hajo/Niehr, Thomas (Hgg.): Öffentliche Wörter. Analysen zum öffentlich-medialen Sprachgebrauch. Stuttgart, S. 113–136. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 9).
- 525 KLEMM, Michael/MICHEL, Sascha (2014): Social TV und Politikaneig-nung. Wie Zuschauer die Inhalte politischer Diskussionssendungen via Twitter kommentieren. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 60, 1, S. 3–35.
- 526 LIEDTKE, Frank (Hg.) (2013): Die da oben – Texte, Medien, Partizipa-tion. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10).
- 527 MERZ, Manuel/RHEIN, Stefan (<sup>3</sup>2012): Wahlkampf im Internet. Hand-buch für die politische Online-Kampagne. Münster. (Public affairs und Politikmanagement 9).
- 528 MICHEL, Sascha (2015a): „herr niebel hat hochwasserhosen...“. An-eignungsprozesse multimodaler Aspekte von Polit-Talkshows im So-cial TV am Beispiel von Twitter. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hgg.): Polit-Talkshow. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein mul-timodales Format. Stuttgart, S. 285–316. (Perspektiven Germanisti-scher Linguistik 12).
- 529 MICHEL, Sascha (2015b): Zuschauerkommunikation in sozialen Netz-werken: Social TV. In: Der Sprachdienst 2/15. S. 51–67.
- 530 NIEHR, Thomas (2003): „Hallo Karl-Josef, ich bin der 2.222 Besucher Deiner Homepage.“ Linguistische Anmerkungen zum Umgang mit „Neuen Medien“ in der politischen Kommunikation. In: Mutterspra-che 2, S. 146–164.
- 531 NOS, Carmen (2013): Weblogs – eine Chance für die politische Partizi-pation? In: Liedtke, Frank (Hg.) (2013): Die da oben – Texte, Medien, Partizipation. Bremen. (Sprache – Politik – Gesellschaft 10), S. 15–34.

- 532 PAPPERT, Steffen/KLEINHEYER, Marc (2014): Neue Kommunikationsformen – neue Politik? Die Piraten im Netz. In: Hauser, Stefan/Kleinberger, Ulla/Roth, Kersten Sven (Hgg.): Musterwandel – Sortenwandel. Aktuelle Tendenzen der diachronen Text(sorten)linguistik. Bern u. a., S. 157–182.
- 533 REISSEN-KOSCH, Jana (2013): Wörter und Werte – Wie die rechtsextreme Szene im Netz um Zustimmung wirbt. In: Diekmannshenke, Hajo/Niehr, Thomas (Hgg.): Öffentliche Wörter. Analysen zum öffentlich-medialen Sprachgebrauch. Stuttgart, S. 95–112. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 9).
- 534 SIEDSCHLAG, Alexander (Hg.) (2002): Schwerpunkt. Wahlkampf im Netz. Opladen.
- 535 SIEDSCHLAG, Alexander/BILGERI, Alexander (Hgg.) (2004): Politische Kommunikation im Netz. Wiesbaden. (Kursbuch Internet und Politik 2003).
- 536 SIRI, Jasmin/MELCHNER, Miriam/WOLFF, Anna (2012): The Political Network: Parteien und politische Kommunikation auf Facebook. In: kommunikation @ gesellschaft 13, Sonderausgabe, 29 pages. Online verfügbar unter:  
[[https://epub.ub.uni-muenchen.de/14127/1/B6\\_2012\\_Siri\\_Melchner\\_Wolff.pdf](https://epub.ub.uni-muenchen.de/14127/1/B6_2012_Siri_Melchner_Wolff.pdf)].
- 537 TAUBER, Peter (2013): Social Media Leitfaden 2013, Soziale Medien in der politischen Kommunikation. Berlin. Online verfügbar unter:  
[<http://www.petertauber.de/wp-content/uploads/2013/04/SocialMedia-Leitfaden-Peter-Tauber-2013.pdf>].
- 538 THIMM, Caja/EINSPÄNNER, Jessica/DANG-ANH, Mark (2012): Twitter als Wahlkampfmedium. Modellierung und Analyse politischer Social-Media-Nutzung. In: Publizistik 57, S. 293–313.

### 3.10 Angewandte Politolinguistik

#### 3.10.1 Fachdidaktik und Medienpädagogik allgemein

- 539 ALBERS, Carsten/MAGENHEIM, Johannes/MEISTER, Dorothee M. (2011): Schule in der digitalen Welt [Elektronische Ressource]. Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven. Wiesbaden.
- 540 ANFANG, Günther (Hg.) (2015): Wischen, klicken, knipsen. Medienarbeit mit Kindern. München. (Materialien zur Medienpädagogik, 12).
- 541 BARSCH, Achim (2006): Mediendidaktik Deutsch. Paderborn. (UTB 2808: Pädagogik, Sprach- und Literaturwissenschaft StandardWissen Lehramt).
- 542 BRAND, Tilman von (2010): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze-Velber.

- 543 BUDE, Monika/RIEGLER, Susanne/WIPRÄCHTIGER-GEPPERT, Maja (2012): Sprachdidaktik. 2., aktualis. Aufl. Berlin. (Akademie Studienbücher – Sprachwissenschaft).
- 544 Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4.12.2003. München.
- 545 FREDERKING, Volker/KROMMER, Axel/MAIWALD, Klaus (?2012): Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin. (Grundlagen der Germanistik 44).
- 546 JIM 2014. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.). c/o Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK).
- 547 KERRES, Michael (?2013): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. München.
- 548 MARTIAL, Ingbert von/LADENTHIN, Volker (?2005): Medien im Unterricht. Grundlagen und Praxis der Mediendidaktik. Baltmannsweiler.
- 549 MEYER, Hilbert (?2014): Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin.
- 550 MOSER, Heinz (2010): Schule 2.0. Medienkompetenz für den Unterricht. Kronach. (Schulmanagement konkret 20).
- 551 NEULAND, Eva/PESCHEL, Corinna (2013): Einführung in die Sprachdidaktik. Stuttgart: Metzler.
- 552 STEINIG, Wolfgang/HUNEKE, Hans-Werner (?2011): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin. (Grundlagen der Germanistik 38).

### 3.10.2 Politische Kommunikation im Unterricht

- 553 BACHEM, Rolf (1979): Einführung in die Analyse politischer Texte. München. (Analysen zur deutschen Sprache und Literatur).
- 554 BACHEM, Rolf (?2003): Politische Rede im Deutschunterricht. In: Lange, Günter/Neumann, Karl/Ziesenis, Werner (Hgg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Baltmannsweiler, S. 865–881.
- 555 FELDER, Ekkehard (2013) (zusammen mit Angelika Schober-Penz und Kristina Seebacher): Kommunikation und Politik. Sprechen – verstehen – handeln. Villingen–Schwenningen. Online verfügbar unter: [[http://www.politikundunterricht.de/l\\_13/kommunikation.htm](http://www.politikundunterricht.de/l_13/kommunikation.htm)].
- 556 HOFMANN, Andy Alexander (i. Vb.): Sprache und Politik zwischen Wahlkampf und sozialen Netzwerken – Ein interdisziplinäres Projekt. Unterrichtsmodell für den Deutschunterricht.
- 557 NEULAND, Eva (2005): Ist eine Spracherziehung zur Demokratie möglich? Ein Diskussionsbeitrag. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich. (Duden. Thema Deutsch Band 6), S. 74–98.

- 558 NEULAND, Eva/VOLMERT, Johannes (2003): Sprache und Politik: Linguistische und didaktische Perspektiven. In: Der Deutschunterricht 2. Themenheft: Sprache und Politik, S. 2–8.
- 559 WENGELER, Martin (2002): „Semantische Spitzfindigkeiten und viel Lärm um Nichts“? Die Zuwanderungsdebatte als Thema im Lernbereich „Reflexion über Sprache“. In: Deutschunterricht 55 (5), S. 21–28.
- 560 WENGELER, Martin (2003): Sprache in der Demokratie. Diskursgeschichtlich orientierte Anregungen für den Lernbereich „Reflexionen über Sprache“. In: Der Deutschunterricht 2. Themenheft: Sprache und Politik, S. 39–50.

### 3.10.3 Sprachvermittlung, Verständlichkeit politischer Sprache

- 561 BOCK, Bettina (2015): Barrierefreie Kommunikation als Voraussetzung und Mittel für die Partizipation benachteiligter Gruppen. Ein (polito-)linguistischer Blick auf Probleme und Potenziale von „Leichter“ und „einfacher Sprache“. In: Linguistik online. Bd. 73, 4. Online verfügbar unter:  
[<http://dx.doi.org/10.13092/lo.73.2196>].
- 562 FELDER, Ekkehard (2003): Juristische Textarbeit im Spiegel der Öffentlichkeit. Berlin/New York. (Studia Linguistica Germanica 70).
- 563 JUNG, Matthias (1995): Umweltstörfälle. Fachsprache und Expertentum in der öffentlichen Diskussion. In: Stötzel, Georg/Wengeler, Martin: Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin/New York, S. 619–678. (Sprache – Politik – Öffentlichkeit 4).
- 564 KERCHER, Jan (2013): Verstehen und Verständlichkeit von Politikersprache. Verbale Bedeutungsvermittlung zwischen Politikern und Bürgern. Wiesbaden.
- 565 SIMMLER, Franz (1998): Fachsprachliche Phänomene in den öffentlichen Texten von Politikern. In: Hoffmann, Lothar [u. a.] (Hgg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. 1. Halbband. Berlin/New York, S. 736–756.

### 3.10.4 Sprachkritik

- 566 ARDUÇ, Maria (2003): „Und deshalb vertreten wir (Freiheitlichen) die Interessen der Österreicher“. Rechtskonservatismus und Populismus im Spiegel der Sprachkritik. In: Der Deutschunterricht 2. Themenheft: Sprache und Politik, S. 64–75.
- 567 BURKHARDT, Armin (2011): Linguistisch begründetes Missvergnügen. Über systembezogene und polit(olinguistische) Sprachkritik. In: Schiewe, Jürgen (Hg.): Sprachkritik und Sprachkultur. Konzepte und Impulse für Wissenschaft und Öffentlichkeit. Bremen, S. 97–123. (Greifswalder Beiträge zur Linguistik 6).

- 568 DIECKMANN, Walther (<sup>2</sup>1980): Sprachlenkung/Sprachkritik. In: Althaus, Hans Peter [u. a.]: Lexikon der Germanistischen Linguistik. Tübingen, S. 508–515.
- 569 DIECKMANN, Walther (1988): Aufklärung von ideologischem Sprachgebrauch. In: Ammon, Ulrich/Dittmar, Norbert/Mattheier, Klaus J. (Hgg.): Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. Zweiter Halbband. Berlin/New York, S. 1779–1789. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 3.2).
- 570 DIECKMANN, Walther (2012): Wege und Abwege der Sprachkritik. Bremen.
- 571 HERINGER, Hans Jürgen (Hg.) (1982): Holzfeuer im hölzernen Ofen. Aufsätze zur politischen Sprachkritik. Tübingen.
- 572 JANICH, Nina (2013): Sprachreflexion als Mittel der Aufklärung und Sprachkultivierung: von der Sprachkritik zur Sprecherkritik. In: Kilian, Jörg/Niehr, Thomas/Schiewe, Jürgen (Hgg.): Sprachkritik. Göttingen, S. 356–373. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 60, 4).
- 573 KILIAN, Jörg (2008): Verborgene Weltansichten entdecken. Zur Konzeption einer kritischen Semantik assoziativ-semantischer Stereotype aus sprachwissenschaftlicher, sprachphilosophischer und sprachdidaktischer Sicht. Zugleich eine linguistisch begründete Kritik politisch korrekter Sprachkritik. In: Pappert, Steffen/Schröter, Melanie/Fix, Ulla (Hgg.): Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation. Berlin. (Philologische Studien und Quellen 211), S. 49–68.
- 574 KILIAN, Jörg/NIEHR, Thomas/SCHIEWE, Jürgen (2010): Sprachkritik. Ansätze und Methoden der kritischen Sprachbetrachtung. Berlin/Boston. (Germanistische Arbeitshefte 43).
- 575 NIEHR, Thomas (2011): Politische Sprache und Sprachkritik. In: Domke, Christine/Kilian, Jörg (Hgg.): Sprache in der Politik. Aktuelle Ansätze und Entwicklungen der politolinguistischen Forschung. Göttingen, S. 278–288. (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 58, 3).
- 576 NIEHR, Thomas (2015): Politolinguistik und/oder Sprachkritik? Das Unbehagen in und an der Deskriptivität. In: Linguistik online. Bd. 73, 4. Online verfügbar unter: [<http://dx.doi.org/10.13092/lo.73.2197>].
- 577 PAPPERT, Steffen/SCHRÖTER, Melani (2011): Kommunikation auf allen Kanälen oder Schweigen im Walde? Politische Kommunikation zwischen Über- und Unterangebot. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 3, S. 224–245.
- 578 POLENZ, Peter von (1989): Verdünnte Sprachkultur. Das Jenninger-Syndrom in sprachkritischer Sicht. In: Deutsche Sprache 4, S. 289–316.

- 579 ROTH, Kersten Sven (2004): Politische Sprachberatung als Symbiose von Linguistik und Sprachkritik. Zu Theorie und Praxis einer kooperativ-kritischen Sprachwissenschaft. Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik 249).
- 580 ROTH, Kersten Sven (2005): Zur demokratischen Legitimation politolinguistischer Sprachkritik. Am Beispiel des öffentlichen Diskurses um die Hohmann-Rede. In: Kilian, Jörg (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, S. 329–339. (Duden. Thema Deutsch Band 6).
- 581 ROTH, Kersten Sven (2006): Politolinguistik und Sprachkritik. Der öffentliche Diskurs um eine antisemitische Skandalrede als Beispiel für die Notwendigkeit einer kooperativ-kritischen Sprachwissenschaft. In: Bulletin suisse de linguistique appliquée 83 (2), S. 213–233.
- 582 ROTH, Kersten Sven (2006): ‚Besser machen, nicht nur meckern!‘ – Möglichkeiten politischer Sprachberatung durch eine kooperativ-kritische Sprachwissenschaft. In: Wichter, Sigurd/Busch, Albert (Hgg.): Wissenstransfer – Erfolgskontrolle und Rückmeldungen aus der Praxis. Frankfurt am Main, S. 247–264. (Transferwissenschaften 5).
- 583 SCHIEWE, Jürgen (Hg.) (2011): Sprachkritik und Sprachkultur. Konzepte und Impulse für Wissenschaft und Öffentlichkeit. Bremen.
- 584 STERNBERGER, Dolf [u. a.] (<sup>3</sup>1968): Aus dem Wörterbuch des Unmenschlichen. Neue erweiterte Ausgabe mit Zeugnissen des Streites über die Sprachkritik. Hamburg/Düsseldorf.
- 585 WENGELER, Martin (2013): Unwörter. Eine medienwirksame Kategorie zwischen linguistisch begründeter und populärer Sprachkritik. In: Diekmannshenke, Hajo/Niehr, Thomas (Hgg.): Öffentliche Wörter. Analysen zum öffentlich-medialen Sprachgebrauch. Stuttgart, S. 13–31. (Perspektiven Germanistischer Linguistik 9).

Heiko Girnth  
Andy Alexander Hofmann  
Politolinguistik

Sprache ist das wichtigste Instrument politischen Handelns. Mit Hilfe von Sprache werden politische Handlungen vorbereitet, legitimiert und argumentativ ausgehandelt. Mit der Politolinguistik hat sich eine linguistische Teildisziplin etabliert, die ein Methodeninstrumentarium zur Verfügung stellt, um das Themenfeld Sprache und Politik in all seinen Facetten zu analysieren. Der vorliegende Band der Reihe *Literaturhinweise zur Linguistik* bietet neben einer Einführung in das Themengebiet Sprache und Politik eine strukturierte Auswahlbibliographie, die den neuesten Stand der politolinguistischen Forschung berücksichtigt. Neben den klassischen Themenfeldern wie der Wortsemantik, politischen Textsorten und Diskursanalyse wird auch die Didaktisierung politolinguistischer Inhalte und deren methodische Umsetzung im Kontext der Medienerziehung berücksichtigt.

ISBN 978-3-8253-7590-4